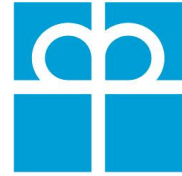


**Diakonieverband**  
**Reutlingen**



# **Bericht der Geschäftsführung**

gehalten in der Verbandsversammlung

am 5. Dezember 2023

im Evang. Gemeindehaus in Metzingen-Neuhausen



# Übersicht

<b>1.</b>	<b>Das Wichtigste aus 2023 im Überblick</b>	<b>Seite</b>
1.1.	Kriege, Inflation und Krisenstimmung	1
1.2.	Schwerpunkte der Geschäftsführung	2
1.3.	Personalsituation	3
<b>2.</b>	<b>Berichte aus den Fachbereichen und Dienststellen</b>	
2.1.	Dienststellen Bad Urach und Metzingen	5
2.2.	Dienststelle Münsingen	9
2.3.	Dienststelle und Zentrale in Reutlingen	12
2.4.	Psychologische Beratungsstelle	17
2.5.	Suchtberatung	18
2.6.	Schwangeren- und Sozialberatung, häusliche Gewalt	23
2.7.	Projekt TRAUDE	26
2.8.	Projekt My Integration	27
<b>3.</b>	<b>Lagebericht</b>	<b>28</b>
<b>4.</b>	<b>Strategische Ziele für 2024</b>	<b>29</b>

## 1. Das Wichtigste aus 2023 im Überblick

### 1.1. Kriege, Inflation und Krisenstimmung

Der unvermindert brutale russische Krieg gegen die Ukraine und der unvorstellbar grausame Terror der Hamas in Israel verschärfen die allgemeine Krisenstimmung. Die rechtspopulistische Propaganda der AFD findet immer mehr Gehör, der Ton wird rauer und bereitet zunehmend auch physischer Gewalt den Boden. Die schlechter werdende Stimmung wird einerseits mithilfe einschlägiger Medien geschürt, ist andererseits aber auch Folge einer realen Verschlechterung der Lebensbedingungen. Je länger die Krise anhält, desto mehr trifft die Inflation und zunehmender Mangel die Menschen. Gleichzeitig wird die offensichtliche Klimakrise mit ihren verheerenden und weltweiten Folgen nach Kräften verdrängt. Notwendige Veränderungen stoßen auf erheblichen Widerstand und werden primär als Verlust des Gewohnten erlebt und nicht als verantwortliches und nachhaltiges Handeln. Die Politik ist in dieser Situation zunehmend überfordert. Kommunen und Landkreise, die an vielen Stellen unter Personalmangel leiden, sollen immer mehr und komplexere Probleme bearbeiten. Angefangen von der Wohnungsnot, über den Mangel an Kita-Plätzen, die Integration von Flüchtlingen und Migranten oder die Herausforderungen einer ökologischen Stadtentwicklung. Der gesellschaftliche Zusammenhalt schwindet und mit ihm die Bereitschaft zum Engagement. Die Kirchen und andere zivilgesellschaftlichen Organisationen verlieren zunehmend an Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten. Hinzu kommt der Mangel an Personal und fehlendes Geld.

Die genannten Probleme kommen in unterschiedlicher Weise in der Arbeit des Diakonieverbandes an. Steigende Lebenshaltungskosten überfordern immer mehr Menschen. Die Tafeln müssen den Einkauf deutlich stärker regulieren, damit die steigende Zahl der Kunden genügend von der stagnierenden oder sinkenden Menge an Lebensmitteln abbekommt. Zugenommen hat auch die Komplexität von Problemlagen. Einfache und schnelle Hilfe ist oftmals kaum möglich. Viele Familien stehen unter enormem Druck. Psychische Belastungen nehmen zu. Immer öfter müssen wir realisieren, dass wir nicht allen helfen können, die uns um Hilfe bitten. Umso wichtiger ist die permanente Überprüfung, wo wir uns engagieren können und wo wir Dinge aufgeben oder zumindest herunter fahren müssen. So war der Ausstieg aus dem Schülerkochprojekt nach 14 Jahren so schmerzhaft wie nötig. Die finanziellen Risiken waren einfach zu groß geworden. Auch die Entscheidung, nach Jahrzehnten aus der Kurberatung auszusteigen, haben wir uns alles andere als leicht gemacht. Gleichzeitig konnten wir an mehreren Stellen unsere Arbeit weiter ausbauen. Etwa mit dem Projekt #miteinander, das es sowohl in Münsingen, Urach und Reutlingen gibt. Es unterstützt Menschen, die ihre Energierechnung nicht mehr bezahlen können, weil so vieles teurer geworden ist. Zusätzliche Möglichkeiten eröffnet uns das Projekt traude, das Menschen über 60 zu mehr sozialer Teilhabe verhelfen möchte. Spannend ist hier die Brücke zur Tafelarbeit und die Öffnung in Richtung Quartier. Dazu trägt auch das Quartiersprojekt „Hallo Nachbarn“, das Quartierscafé im Hohbuch und die sozialräumliche Arbeit in der Karla 5 in Münsingen bei.

Intensivieren und verstetigen konnten wir unsere Beratungsangebote für ukrainische Geflüchtete: In der psychologischen Beratungsstelle mit dem Beratungsangebot für Familien und Jugendliche, mit KAP-Ukraine, das bei allem „Papierkram“ hilft, und mit dem Projekt „My Integration“, das vielen ukrainischen Frauen hilft, Zugang zu Arbeit und Ausbildung zu finden. Aber auch das klassische Angebot der Paar- und Lebensberatung wird ab 2024 mit einer zusätzlichen 50 % - Stelle gestärkt. Schließlich ist auch die sogenannte Mitte der Gesellschaft betroffen von gesellschaftlichen und persönlichen Krisen.

Von besonderer Bedeutung in diesem Jahr ist der Transformationsprozess im Bereich Flucht und Asyl. Durch den Weggang von AsylpfarrerIn Ines Fischer war vieles erst einmal in Frage gestellt. Mittlerweile gibt es mit Anna Sonnemann eine Asyl diakonin, die vieles, aber nicht alles weiterführen wird. Ab 2025 wird es zumindest wieder eine 50 % Asylpfarrstelle in Reutlingen geben. Neben weiteren personellen Veränderungen – vor allem ruhestandsbedingt – erfordert die hohe Zahl neuer Flüchtlinge mehr Engagement. Angesichts der zunehmend kritischen Einstellung der Mehrheitsgesellschaft finden sich immer weniger Menschen, die sich im Bereich der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen. Umso wichtiger ist es, unzulässigen Unterstellungen und Verallgemeinerungen zu widersprechen, die Flüchtlinge für alle möglichen Probleme in Deutschland verantwortlich machen. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum gehört dazu. Er hat sich durch die hohe Zahl der Flüchtlinge zweifellos verschärft. Umso wichtiger ist es, dabei mitzuwirken, dass in all den Problemen auch Chancen zur Veränderung gesehen und genutzt werden. Und dass bei allen Problemen, die es zu lösen gilt, der konkrete Mensch mit seiner Not, aber auch seiner Hoffnung nicht aus dem Blick gerät.

## 1.2. Weitere Schwerpunkte der Geschäftsführung

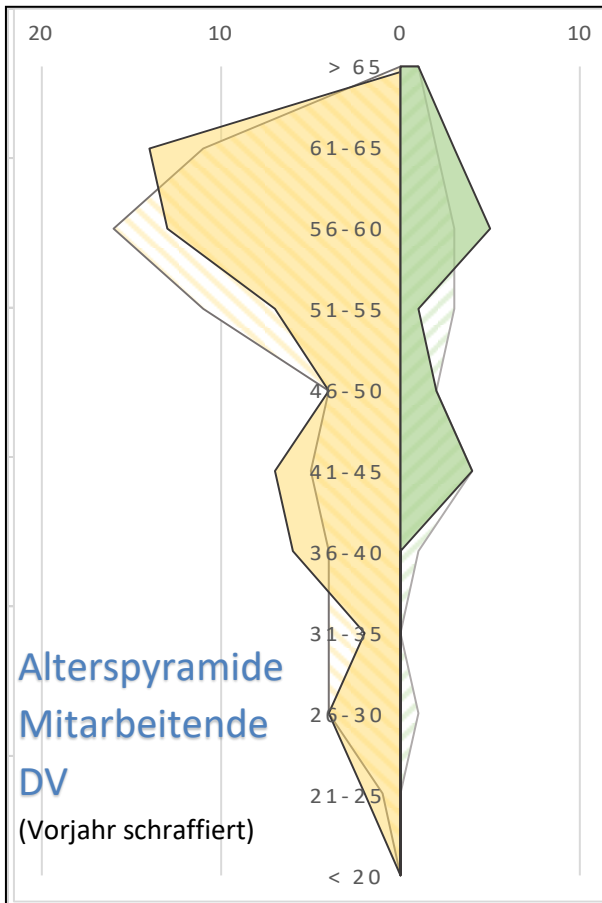
- **Themen im Vorstand:** Der Vorstand kam 2023 mit Ausnahme der Sonder-Verbandsversammlung ohne zusätzliche Sitzungstermine aus und hat zehn mal jeweils 2,5 Stunden getagt. Neben den obligatorischen Personal- und Finanzierungsfragen spielten Fragen aus dem Bereich der Finanzverwaltung eine große Rolle. U.a. bedingt durch die Umstellung auf SAP kam es zu erheblichen Verspätungen bei den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 und beim Haushaltsplan 2023. 2021 konnte mit einem kleinen Plus abgeschlossen werden, ebenso 2022. Der 2023-Haushalt wurde bereits mit SAP geplant. Der Übergang ist anspruchsvoll. Dank der sehr guten Unterstützung der DWW-Tochter ZSU und dem engagierten Einsatz der Mitarbeitenden konnte der Übergang im Wesentlichen vollzogen werden. Die intensive Rechnungsprüfung im Frühjahr diente als wichtige Standortbestimmung und Klärungshilfe in dem Umstrukturierungsprozess. Der Bereich bleibt weiterhin anspruchsvoll, da Christian Länge zum Jahresende den Diakonieverband als Kaufmännischer Leiter verlässt. Mittlerweile sind wir zuversichtlich, die Stelle gut und zeitnah wiederbesetzen zu können. Trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen im Bereich der Finanzverwaltung ist es dennoch gelungen, auf Basis einer sehr vielfältigen Finanzierungsstruktur die diakonische Arbeit ausreichend zu finanzieren.
- **Christuskirche:** Der Architektenwettbewerb hatte im Januar nach einem sehr guten und engagierten Diskussionsprozess der sehr gut besetzten Jury einen eindeutigen Sieger. Seitdem ist das Stuttgarter Architektenbüro A & R im intensiven Austausch mit der Gesamtkirchengemeinde als Bauherrin und dem Diakonieverband als maßgeblicher Nutzerin. Das Siegermodell wurde auf Basis der Beteiligung insbesondere der Mitarbeitenden des Diakonieverbands und der Vesperkirche und der großen fachlichen Expertise der beteiligten Akteure sowie der Stadt Reutlingen stark modifiziert. Die Beteiligten sind sich einig, dass von dieser Optimierung insbesondere die späteren Nutzer profitieren werden. Ein wesentlicher Schlüssel dazu war die Entscheidung, zukünftig zwei Erdgeschosse in den Neubauten durch den Diakonieverband zu belegen und die Zahl der Stockwerke im Emporenbereich der Kirche auf zwei zu reduzieren. Dadurch können erhebliche Umbaukosten gespart und das Raumangebot für den Diakonieverband deutlich verbessert werden. Ähnlich konstruktiv gestaltet sich die enge Zusammenarbeit mit den Fachplanern. Nicht überraschend ist die hohe Komplexität in der Kirche.

Die Anforderungen des Denkmalschutzes, der Anspruch einer hohen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Aufenthaltsqualität und die Finanzierbarkeit der geplanten Maßnahmen verursachen laufend Zielkonflikte. Die gestiegenen Baukosten werden vermutlich zur größten Herausforderung. Umso wichtiger sind zusätzliche Fördermittel und private Zuwendungen. Ohne die landeskirchlichen Zuwendungen wäre das zweitgrößte Bauprojekt in der württembergischen Landeskirche kaum realisierbar.

- **Sozialpolitik:** Die sozialpolitische Arbeit geschah im Wesentlichen im Zusammenhang der LIGA-Arbeit, der Öffentlichkeitsarbeit und diverser Veranstaltungen. Im Rahmen der Vesperkirche gab es einen politischen Abend mit Bundestagsabgeordneten und zahlreichen Gästen der Vesperkirche. Das Thema lautete: „Nicht mit der Gießkanne. Soziale Gerechtigkeit heute!“. Neben dem Dauerbrenner der Wohnungsnot war auch das Thema bezahlbare Mobilität wichtig. Angesichts drohender Kürzungen und erheblicher Personalkostensteigerungen wurde eine faire Finanzierung der freien Wohlfahrt auf unterschiedlichen Ebenen diskutiert. Die Notwendigkeit einer soliden sozialen Grundstruktur auch als Standortfaktor wird leider von einer wachsenden Zahl politischer Entscheidungsträger zu wenig gesehen. Gleichzeitig wird die Tafelarbeit sozialpolitisch vereinnahmt. Im Zusammenhang der Tafelarbeit konnte das Thema, bzw. die Problematik dieser Vereinnahmung immer wieder angesprochen werden. Seit diesem Sommer sorgen die massiven Probleme bei der Unterbringung einer größer werdenden Zahl von Flüchtlingen für einen Stimmungsumschwung bei der Bevölkerung, aber auch in der Politik. In Verbindung mit der Liga, dem AK-Flü und der Citykirche gibt es daher intensive Bemühungen, diese in hohem Maße einseitige und zunehmend von Hass geleitete Wahrnehmung zu hinterfragen. Hier soll vor allem und als Ergänzung zum Bündnis gegen rechts positiv an die allgemeinen Menschenrechte und an unser Grundgesetz angeknüpft werden. Kernelement einer noch in Planung befindlichen Kampagne ist das direkte Gespräch mit Menschen z.B. in der Fußgängerzone oder beim Weihnachtsmarkt.
- **Personal**  
Personalthemen nahmen auch in 2023 großen Raum ein. Insgesamt konnten alle frei werdenden oder neu entstandenen Stellen gut und ohne große Vakanzen besetzt werden. Ein relativ hoher Krankenstand sorgte für zahlreiche Engpässe. Die unterschiedlichen Teams zeigen hier eine große Bereitschaft, das nach Kräften aufzufangen. Die Personalfuktuation ist nach wie vor sehr gering und betraf 2023 ausschließlich Mitarbeitende, die noch nicht lange beim Diakonieverband beschäftigt waren oder im Zshg. einer Befristung oder aufgrund des Ruhestands ausgeschieden sind. Absehbar ist die wachsende Zahl der Mitarbeitenden, die in den nächsten drei Jahren in den Ruhestand gehen. Hier werden frühzeitig und soweit möglich Übergänge vorbereitet.

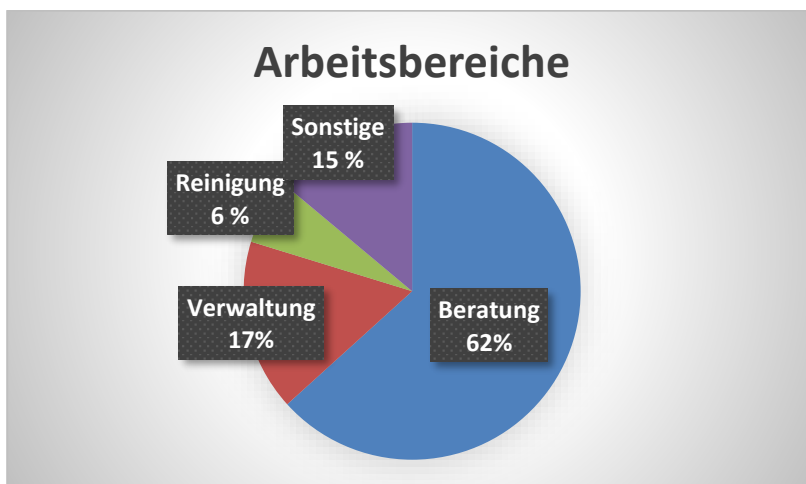
### 1.3. Personalsituation – Stand 11/2023

- Stellenplan: 47,9 (Vorjahr 47,9) Vollzeitstellen bei 76 (Vorjahr 77) MA
- Ausgeschiedene Mitarbeitende: 4 (Vorjahr 3)
- Ruhestand: 0 (Vorjahr 2)
- Befristet angestellte Mitarbeitende 16 (Vorjahr 17)  
davon sind 3 Mitarbeitende über das Teilhabechancengesetz -16i - angestellt



	weiblich	männlich	gesamt
Alter >65	1	1	2
61-65	14	3	17
56-60	13	5	18
51-55	7	1	8
46-50	4	2	6
41-45	7	4	11
36-40	6	0	6
31-35	2	0	2
26-30	4	0	4
21-25	2	0	2
<20	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>60 (60)</b>	<b>16 (17)</b>	<b>76</b>

Durchschnittsalter Frauen: 50,75      Vorjahr 50,00  
 Durchschnittsalter Männer: 54,25      Vorjahr 50,70  
 Durchschnittsalter Gesamt: 51,48      Vorjahr 50,15



## 2. Berichte aus den Fachbereichen und Dienststellen

### 2.1. Dienststellen Bad Urach und Metzingen

#### Personalsituation:

Susanne Bauer	Dienststellenleitung	80 %
Marija El Idrissi	Beratung Metzingen	50 %
Isolde Rauscher	Beratung Bad Urach	45 %
Sara Mbak	Beratung u. Tafel Bad Urach (bis 30.06.2023)	50 %
Valiantsina Bosaya	Beratung u. Tafel Bad Urach u. Projekt #miteinander (ab 01.07.2023)	80 %
Daniel Spinner	Schuldnerberatung Bad Urach	60 %
Silke Goller	Verwaltung Bad Urach	70 %
Dieter Ziegler	Raumpflege Bad Urach	5 %
Murat Akalan	Tafel Bad Urach (Förderung 16i)	50 %
Gerhard Schwarz	Reinigung Tafel Metzingen	20 %

#### Außensprechstunden in Bad Urach

Andrea Vollmer	Suchtberatung
Anke Dauter	EUTB-Teilhabeberatung

#### Außensprechstunde in Metzingen

Iris Loehrke	EUTB-Teilhabeberatung
--------------	-----------------------

#### Gesamtsituation in Bad Urach und in Metzingen

Die Diakonische Bezirksstelle in Bad Urach ist nach den mühsamen Zeiten häufiger Stellenwechsel personell gut aufgestellt. Der Personalwechsel von Sara Mbak zu Valiantsina Bosaya zur Jahresmitte ist gut gelungen, denn die Einarbeitung durch die Kolleginnen konnte eingeplant werden. Valiantsina Bosaya hat in ihrem Dienstauftrag neben der Sozial- und Lebensberatung, der Begleitung der Ehrenamtlichen von Tafel und Kleiderstube auch den Aufbau des Projekts „#miteinander in Bad Urach – Rat und Tat im Alten Oberamt“. Dieses Projekt wird finanziert durch die Lechler Stiftung und aus dem Fonds #miteinander der Evangelischen Landeskirche. Dadurch konnte die Personalkapazität in Bad Urach um 30% erhöht werden. Die Verantwortlichen im Fachbereich Soziales der Stadtverwaltung Bad Urach stehen hinter dem Projekt, sie haben es im Rahmen ihrer Möglichkeiten praktisch unterstützt. So kam das Angebot in einem gut zugänglichen, städtischen Raum im Alten Oberamt am Marktplatz unter. Das ist auf halber Strecke zwischen Diakonischer Bezirksstelle, Rathaus und Tafel.

In Metzingen sind wir zum November wieder im Gemeindehaus der Martinskirche anzutreffen. Nach eineinhalb Jahren in Interimsquartieren im Familienzentrum und im Haus Matizzo werden nun die beiden Räume im Martinshaus belebt. Sie sind jetzt modern gestaltet und ausgestattet. Mit Marija El Idrissi für die Sozial- und Lebensberatung, Anja Beck für das Projekt Traude, Iris Loehrke für die EUTB im Familienzentrum und Susanne Bauer für die Begleitung der Tafel und des Kleiderladens ist auch in Metzingen ein Team entstanden. Jetzt sind im Martinshaus wieder täglich Beraterinnen anwesend. So werden wir dem Anspruch der niederschweligen Erreichbarkeit wieder besser gerecht.

Die Zeit in den Interimsquartieren hatte manchen Ratsuchenden Neuorientierung abverlangt, dafür aber neue Wege und Kontakte zu andere Institutionen geebnet. Durch die persönlichen Alltagskontakte der Beraterinnen hat sich in dieser Zeit die Vernetzung der sozialen Dienste in Metzingen nochmal verbessert, denn immer noch erleichtert persönliche Bekanntheit eine gute Zusammenarbeit.

#### Gremien und Mitarbeit im Netzwerk im Ermstal

Die Diakonische Bezirksstelle ist durch ihre Mitarbeitenden in nachstehenden Gruppen, Gremien und Netzen vertreten, bzw. arbeitet dort teilweise aktiv mit: AK Asyl Metzingen, AK Kinder und



Jugend, Frauendialog Metzingen, AK Frühe Hilfen Ermstal, AK Sozialarbeit Bad Urach, AK Alter und Pflege des Pflegestützpunktes Metzingen, Runder Tisch Senioren Metzingen, Beirat der Dorotheenstiftung.

### **Sozial- und Lebensberatung mit Kurberatung, Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung**

In der **Sozial- und Lebensberatung** sind die vorrangigen Themen der Ratsuchenden deren wirtschaftliche, persönliche und psychische Belastungen. Auffällig ist die gestiegene Zahl von Klient\*innen, die mit hohen Energiekosten zu kämpfen haben. In diesem Jahr führen die extrem langen Bearbeitungszeiten bei den Behörden (Wohngeld, Grundsicherung) zu Unmut und Frustration bei den Hilfesuchenden, da sie dringend auf diese Leistungen angewiesen sind. Dank dem Energiefonds #miteinander konnten wir viele Klient\*innen, die von hohen Energiekosten besonders betroffen sind, finanziell unterstützen. Die aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt ist ebenfalls ein wiederkehrendes Thema in der Beratung. Viele Klient\*innen haben keine Möglichkeit eine bezahlbare Wohnung zu finden.

Bei Ratsuchenden mit Migrationshintergrund bestehen Schwierigkeiten, die deutsche Amtssprache zu verstehen und Antragsbögen auszufüllen. Die zunehmende Bürokratisierung und Digitalisierung wird vor allem für diesen Personenkreis zu einer wachsenden Herausforderung.

Zeitintensiv ist die Hilfe bei Multiproblemlagen. Diese Klient\*innen binden große Zeitkapazitäten, denn ein Ziel unserer Arbeit ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Auch die lange Wartezeit auf einen Psychotherapieplatz belastet die Hilfesuchenden.

Beratungsanfragen kommen auch von Frauen, die Rat und Unterstützung bei anstehenden Veränderungen und bei der beruflichen Neuorientierung suchen, z.B. wenn Kinder älter werden, wenn familiäre Veränderungen anstehen oder sich die Trennung vom Lebenspartner abzeichnet.

In der **Schwangerenberatung** in Bad Urach waren über 50 % der Ratsuchenden alleinerziehende Mütter mit mehreren kleinen Kindern oder Schwangere, die alleinerziehend werden. Nur 23 % waren im Bezug von Kinderzuschlag, Wohngeld oder Bürgergeld. Die meisten Frauen hatten aber Anspruch auf ergänzende staatliche Leistungen und wurden dementsprechend beraten und unterstützt.

Die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund und schlechten oder fast keinen Deutschkenntnissen bleibt herausfordernd. Hier waren die Beratungsanfragen fast immer verbunden mit der Beantragung von Bundesstiftungsmittel für Schwangerschaft und Babyausstattung. Dolmetscher\*innen werden immer wieder zu den Beratungen mitgebracht. Die Vereinbarung mit außenstehenden Dolmetscher\*innen gestaltete sich schwierig, da die Ratsuchenden Termine nicht einhielten oder am vereinbarten Tag zu anderen Zeiten kamen. So waren die Dolmetschenden vor Ort, aber nicht die hilfesuchenden Frauen.

Die digitale Antragsstellung ist bei Personen, bei denen falsche oder unvollständige Unterlagen zur Beratung mitgebracht werden, fast unmöglich, weil z.B. Nachweise sofort hochgeladen werden müssen, Anträge sich nicht zwischenspeichern lassen oder schon nach der ersten Seite des digitalen Antrages Fehlermeldungen kommen wegen fehlender Angaben oder fehlender Unterlagen. Die Digitalisierung ist in diesen Fällen auch für die Beraterinnen leider keine Erleichterung, sondern erfordert mehr Zeitaufwand.

**Schwangerschaftskonfliktberatung** wird am Standort Bad Urach angeboten.  
(siehe Fachbereich Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung)

### **Kurberatung**

Die Nachfrage nach Mutter/ Vater-Kind- Kuren ist im Vergleich zu 2022 gleichgeblieben. Auffallend bleiben stark erschöpfte und überforderte Mütter. Die Anforderungen durch Beruf, Haushalt und Kindererziehung bei gleichzeitiger sehr hohen Erwartungshaltungen an sich selbst, sind immer wieder Themen in den Kurberatungen.

Die Suche nach einer geeigneten Kureinrichtung und einem zeitnahen Kurtermin gestaltet sich nach wie vor sehr schwierig und für die Beraterinnen zeitaufwändig und lassen sich in der Regel nicht entsprechend den zeitlichen Vorstellungen der Mütter erfüllen. Z.B. sind im Herbst 2023 für die Ferienzeiten 2024 keine Kurtermine für Mütter mit mehreren Kindern zu bekommen.

Bei der Zusammenarbeit mit den Krankenkassen gibt es inzwischen für fast jeden Kostenträger andere Abwicklungsverfahren bei Belegung der Häuser oder Zusendung von Kostenübernahmen. Als Folge ist jede Kurberatung vom Erstgespräch bis zur Abwicklung mit den Kassen nur individuell anzugehen. Die Zusammenarbeit mit der AOK hat sich seit der Umstrukturierung der AOK vor allem in der Erreichbarkeit sehr verschlechtert.

Vorbehaltlich einer Entscheidung der Verbandsversammlung plädieren Mitarbeitende und Vorstand für einen Ausstieg aus der Kurberatung.

### **#miteinander in Bad Urach - Rat und Tat im Alten Oberamt**

Die evangelische Landeskirche in Württemberg lässt die angefallenen Kirchensteuermittel aus der Energiepauschale unmittelbar Menschen zugute, die finanziell mit den hohen Energiepreisen überfordert sind. Dafür hat sie in Württemberg den Fonds #miteinander ins Leben gerufen. Ein Teil dieser Mittel kann in Projekte umgesetzt werden. Das hat uns dazu bewegt, zusammen mit der Stadt Bad Urach, ein neues Angebot zur Stärkung des sozialen Miteinanders ins Leben zu rufen. Konkret sollen hier Menschen Rat und Hilfe finden, die Schwierigkeiten haben beim Ausfüllen von aufwändigen Anträgen, beim Lesen komplizierter Behördenschreiben, beim Schreiben von Briefen, beim Sortieren der Papiere, bei zunehmendem digitalen Zugang zu Behörden und anderen Institutionen. Ehrenamtliche, die von Fachkollegen geschult, begleitet und unterstützt werden, unterstützen sie dabei.

Sechs Wochen nach dem öffentlich bekannt gegebenen Start des Projekts hat sich ein engagiertes Team von Ehrenamtlichen gefunden, das unter Begleitung von Valiantsina Bosaya zweimal in der Woche Hilfestellung anbietet. Auch junge Menschen zeigen Interesse an unserem Projekt und möchten ihren Beitrag zu einem guten sozialen Miteinander leisten. Die Nachfrage von Hilfesuchenden nimmt kontinuierlich zu. Darüber hinaus wurde eine Kooperation mit dem Begegnungszentrum der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde in der Rathausapotheke aufgebaut, aus dem weitere Aktivitäten entstehen sollen.

Das Projekt wird auch von der Lechler-Stiftung finanziert. Der Förderzeitraum ist zwei Jahre.

### **Schuldnerberatung in Bad Urach (60%) und Münsingen (40%)**

Die Schuldnerberatung (SB) des Diakonieverbandes Reutlingen ist ein fester Bestandteil der Diakonischen Bezirksstellen in Bad Urach und Münsingen. Die SB ist regional vernetzt und pflegt einen regelmäßigen Austausch mit Gerichten, Gerichtsvollziehern, Banken und kommunalen Institutionen.

Zu den Hauptaufgaben zählen, neben der reinen Schuldnerberatung für die Regionen Ermstal und Alb, auch die Durchführung von Verbraucherinsolvenzverfahren.

Seit 2017 verwaltet die SB zusätzlich einen eigenen regionalen Entschuldungsfonds. Der Fonds wird gezielt von der SB eingesetzt, um in einzelnen Fällen eine Entschuldung zu unterstützen.

### **Die Situation der Schuldnerberatung 2023 für Ermstal und Alb incl. Ausblick**

Corona-Krise, Energie-Krise, Inflation! Die Krisen der letzten Jahre sind groß und es ist kein Ende in Sicht. Diese Ereignisse haben zu einer paradoxen Situation für die Schuldnerberatung geführt.

Einerseits war die Arbeit der Schuldnerberatungsstellen noch nie so sehr in der öffentlichen Wahrnehmung präsent wie seit 2022/2023. Immer mehr Menschen brauchen die Unterstützung der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle.

Die erhöhten Aufwendungen für z.B. Energie und Lebensmittel, belasten das Haushaltsbudget enorm, so dass Tilgungen auf Schulden immer öfters nicht bedient werden können. Selbst für existenzielle Dinge fehlt immer öfters das Geld.

Andererseits wird der finanzielle Spielraum der öffentlichen Hand aufgrund der anhaltenden Krisen immer kleiner. Deshalb bräuchte es eine ausreichende Finanzierung und eine Aufstockung der Personalkapazitäten in der Schuldner- und Insolvenzberatung.

Bei existenziellen Notlagen möchte und soll die Schuldnerberatung schnell helfen, was aber aufgrund der vielen Anfragen vermehrt schwieriger wird. Die Folgen von Pandemie, Inflation und Flüchtlingsbewegungen werden mittel- und langfristig dauerhaft zu steigenden Anfragen in der Schuldner- und Insolvenzberatung führen.

Die Anfragen zur Durchführung der Verbraucherinsolvenz übersteigen seit Jahren bereits die Kapazitäten der Beratungsstellen. Es gibt eine lange Warteliste. Überschuldete Menschen aus den Regionen Ermstal und Alb können mithilfe der SB das Verbraucherinsolvenzverfahren kostenlos beantragen. Vergleichbare Leistungen würden über Rechtsanwälte (trotz Beratungshilfeschein vom Gericht) einige hundert Euro kosten. Dies stellt für viele eine unüberwindbare Hürde dar.

Strukturell ergab sich in diesem Jahr eine kleine Veränderung in der Schuldnerberatung. Herr Spinner ist nun an vier Tagen in Bad Urach und nur noch an einem Tag in Münsingen tätig.

### **Die Läden in Metzingen und Bad Urach**

#### **Die Tafel Metzingen**

Ausgestellt sind aktuell ca. 350 gültige Kundenkarten. Die Grenzen der Kapazität scheinen bereits seit zwei Jahren erreicht. Die Ehrenamtlichen sind aber weiterhin bereit, keine neuen Kund\*innen abzuweisen. Die größte Kundengruppe sind Geflüchtete aus der Ukraine. Um möglichst vielen Menschen den Einkauf in der Tafel zu ermöglichen, kann man pro Kundenkarte nur 1 x in der Woche einkaufen. Die Lage in der Tafel Metzingen ist vergleichbar mit anderen Tafeln im DV und im Land: die hohe Kundenzahl steht den rückläufigen Spenden der Supermärkte entgegen. Ausgleich schafft für die Tafel Metzingen eine große Anzahl regelmäßiger Privatspender von Lebensmitteln. Die Diskussion, wer für die Daseinsfürsorge verantwortlich ist, welche Rolle dabei die Tafeln haben bzw. wann die Grenzen erreicht sind, wird auch mit den Ehrenamtlichen intensiv geführt.

Die Tafel Metzingen ist immer noch in der guten Lage, ausreichend Mitarbeitende für alle Bereiche zu haben. Aktuell sind 67 Menschen für die Tafel engagiert. Die Begleitung der Teams ist eine wichtige Aufgabe. Die Verantwortung für den Ladenbetrieb Tafel teilt sich ein siebenköpfiges, sehr engagiertes ehrenamtliches Organisationsteam unter der Leitung von Susanne Bauer.

#### **Tafel Bad Urach**

Ausgestellt sind aktuell ca. 170 gültige Kundenkarten. Die große Zahl der neuen Kund\*innen aus der Ukraine bleibt weiterhin eine große Herausforderung. Die rückläufigen Lebensmittelspenden aus den Supermärkten sorgen für großen Frust bei den Ehrenamtlichen. Darüber hinaus sorgt der Vermieterwechsel für Unsicherheit darüber, ob die Tafel ihren Betrieb an ihrem derzeitigen Standort fortsetzen kann. Die Tafel in Bad Urach stößt zunehmend auf Interesse von Unternehmen, die ihre sozialen und ökologischen Initiativen über die Tafel umsetzen wollen. Einige Mitarbeiter\*innen der Firma NOVA haben bereits im Oktober 2023 drei Tage lang in der Tafel mitgearbeitet und waren beeindruckt, wie gut so ein Betrieb funktioniert.

#### **Der Kleiderladen Metzingen**

Im Jahr 2023 ist der Kleiderladen im Milchhäusle fast zum Normalbetrieb zurückgekehrt, allerdings kann im Moment weiterhin nur eine Verkaufsebene genutzt werden, da das Untergeschoss im Milchhäusle als Lager dienen muss, bis die Kellerräume des Martinshauses wieder bezogen werden können. Das Team ist mit 24 Frauen beständig, Verstärkung kam durch wenige Neue, etwas jüngere und körperlich belastbarere Frauen. Das tut allen gut. Die Kund\*innen kommen, kaufen jedoch weniger und ausgewählter.

#### **Kleiderstube Bad Urach**

Die Kleiderstube in Bad Urach bietet eine Vielzahl an Kleidungsstücken für Kunden, die von der Tafel unterstützt werden, sowie für umweltbewusste Menschen, die etwas Gutes tun möchten. Die Zahl der Letzteren hat inzwischen zugenommen. Durch großzügige Spenden ist für jeden Geschmack und Bedarf etwas Passendes dabei. Elf Ehrenamtliche sorgen mit neuen Gestaltungsideen für eine angenehme Einkaufsatmosphäre, das Team hat sich durch wenige

neue etwas verjüngt. Eine wertschätzende Haltung den Kund\*innen gegenüber ist in der Kleiderstube eine Selbstverständlichkeit.

Susanne Bauer

## 2.2. Dienststelle Münsingen

### Personalsituation:

Ina Kinkelin-Naegelsbach	Dienststellenleitung	80 %
	Incl.ESF Projekt My Integration Projektleitung	25 %
Waltraut Hölz	Verwaltung	60 %
Isolde Rauscher	Sozial- und Lebensberatung / Kurberatung	5 %
	Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (Urach und Münsingen)	40 %
	Projekt #miteinander	10 % ab 1.7.
Christa Herter-Dank	Projekt traude	40 %
	Projekt My Integration	30 %
	Kirchlich diakonische Flüchtlingsarbeit	10 %
Florian Hecht	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)	80 %
	Kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit und DKH Ukraine	20 %
Daniel Spinner	Schuldnerberatung	40 %
Heidi Meyer	ESF- Projekt „My Integration“	50 %
Jule Hofstetter	Tafel Münsingen / Kinderprojekt Naturekids	10 %
	ESF-Projekt „My Integration“	30 %
Susanne Klötzl / Julia Reiff (ab 1.9.)	Suchtberatung (aus RT)	20 %
Anke Dauter	Sozial- und Lebensberatung Diakonisches Beratungszentrum Laichingen	20%
	EUTB	50 %

### Aus der Beratungsarbeit der DBS mit den Außenstellen Laichingen (im Diakonischen Beratungszentrum) und Zwiefalten (im Büro „Rat und Tat“):

#### Sozial- und Lebensberatung mit Kurberatung:

Sozial- und Lebensberatung (vgl. Bericht des Fachbereichs) findet in der Diakonischen Bezirksstelle Münsingen, im Diakonischen Beratungszentrum Laichinger Alb, in Zwiefalten und Hayingen statt. Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung wird ausschließlich in der DBS Münsingen angeboten. Neu hinzugekommen ist das ESF-Projekt „Traude“, das die Zielgruppe älterer Menschen in prekären Lebenslagen in den Blick nimmt. Neben der klassischen Beratung in der DBS gibt es dank der landeskirchlichen Projektfinanzierung ein neues Angebot: das **# miteinander-Projekt in der KARLA 5**

Jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr können Ratsuchende ohne Termin vorbeikommen und sich beraten lassen. #miteinander hat sich auf die Themen Sozialberatung, wirtschaftliche Haushaltsführung, Umgang mit Energie sowie Sozialleistungen spezialisiert. Seit jeher sind Energieschulden, hohe Nebenkostennachzahlungen, der wirtschaftliche Umgang mit Strom und Heizung, schlechte Wohnverhältnisse etc. Themen der Sozialberatung in der DBS, so dass fachlich kein unbekanntes Terrain betreten wird. Das Gesicht von #miteinander ist Isolde Rauscher, die durch die Mitarbeit von Brigitte Geckeler unterstützt wird. Das offene Angebot in der Karla 5 erreicht deutlich mehr Personen als das klassische Beratungsangebot in der DBS.

In wirtschaftlichen Notlagen bzw. bei Nachzahlungen von Energie oder Energieschulden können ergänzend Mittel aus dem von der Landeskirche eingerichteten #miteinander-Fonds vergeben werden, um Notlagen abzumildern oder zu beseitigen.

### **Diakonisches Beratungszentrum Laichingen:**

Mit der Festanstellung von Anke Dauter in der EUTB war auch eine Festanstellung für ihre Aufgaben in Laichingen verbunden. Seit 1.1. ist sie mit einem Stellenumfang von 20 % jeden Montag im Diakonischen Beratungszentrum anzutreffen. Über mangelnde Nachfrage kann sie sich nicht beklagen: bis Oktober hat sie 86 Klient\*innen beraten. Ein großes Thema ist wie überall die Hilfe bei der Antragstellung auf unterschiedliche Sozialleistungen. Sie arbeitet in enger Kooperation mit der Schuldnerberatung, die ja im Diakonischen Beratungszentrum durch den DV Alb-Donau angeboten wird. Die Vernetzung mit externen Stellen (Sozialamt, Jobcenter, Flüchtlingssozialdienst, Landratsamt) funktioniert gut.

### **„Rat und Tat“ Zwiefalten- Hayingen- Pfronstetten**

Christa Herter-Dank ist seit dem Jahr 2014 das Gesicht des „Rat und Tat-Büros im Zwiefalter Rathaus. Dank der ESF-Projekte „TRAUDE“ und „My Integration“ kann eine neue Sicherung dieser Präsenz für die nächsten Jahre erreicht werden.

Die neue Zielgruppe „Menschen ab 60 Jahren“, die das Projekt TRAUDE in den Blick nimmt, bringt die Arbeit wieder mehr an den Ausgangspunkt von 2014 zurück, wo die allgemeine Sozial- und Lebensberatung im Vordergrund stand.

Nach wie vor bleibt ein Schwerpunkt in der Arbeit mit geflüchteten bzw. eingewanderten Menschen bestehen, sowohl im Zusammenhang mit dem Projekt „My Integration“ als auch im Rahmen der kirchlich-diakonischen Flüchtlingsarbeit.

### **Schuldnerberatung (vgl. eigener Bericht):**

Daniel Spinner hat seine Präsenz verändert: er ist seit Sommer an vier Tagen in Bad Urach und nur noch donnerstags in Münsingen tätig.

Der Wegfall der offenen Sprechstunde (d.h. der Möglichkeit, ohne Termin vorbeizukommen) und die Entscheidung, sie nach der Corona-Zeit nicht mehr aufleben zulassen, ist für Münsingen positiv und negativ zugleich. Positiv ist, dass dadurch mehr feste Termine vergeben werden können. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die offene Sprechstunde Menschen erreicht, die den hochschwelligem Ansatz der langfristigen und verbindlichen Terminvergabe nicht einhalten können. Diese Menschen fallen leider durchs Raster. Es ist nicht möglich, dieses Dilemma personell zu kompensieren.

### **Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE):**

Der Ukrainekrieg und der damit verbundene Zuzug ukrainischer Kriegsflüchtlinge sowie die Zunahme anderer Migrationsbewegungen (Türkei, Afghanistan, Syrien usw.) haben im Jahr 2023 große Auswirkungen auf die MBE.

Es ist deutlich spürbar, dass mehr Migranten\*innen in den Kommunen ankommen und versorgt werden müssen. Bürgergeldanträge, Asylbewerberleistungsanträge und sonstige existenzsichernde Antragsstellungen haben extrem zugenommen – nicht zuletzt auch deshalb, weil das Landratsamt dringend benötigte zusätzliche Stellen im Flüchtlingssozialdienst und im Integrationsmanagement aufgrund des Fachkräftemangels nicht besetzen kann.

Das im letzten Jahr entstandene und sehr niedrigschwellige Beratungsangebot in der Begegnungsstätte Karla 5 wird weiterhin sehr gut angenommen. Jeden Dienstag können die Menschen ohne Termin kommen und finden alle drei Beratungskräfte (Vertreter Kommune, Integrationsmanagerin und Vertreter der Diakonie / MBE) vor. Zusätzliche Unterstützung leistet seit Juni das neue „Sozialraum-Team“ im Rahmen der präventiven Jugend- und Familienhilfe (getragen von Jugendamt, Stadt und freiem Jugendhilfeträger).

Die Probleme der letzten Jahre sind leider geblieben: es gibt zu wenig Sprachkurse und sehr lange Wartezeiten darauf, die Wohnungssituation ist auch hier im ländlichen Raum katastrophal und die Stimmung gegenüber Migranten\*innen ist schlechter geworden.

Der aktuelle Konflikt zwischen Israel und Palästina wird sicherlich auch auf die Arbeit der MBE Auswirkungen haben, insbesondere im Blick auf Klient\*innen aus muslimisch geprägten Ländern. Wie diese konkret aussehen werden, ist derzeit allerdings noch nicht absehbar.

### **EUTB Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (vgl. eigener Bericht):**

Die EUTB wird nach wie vor gut frequentiert: in den letzten 10 Monaten konnten insgesamt 91 Klient\*innen im Rahmen von 199 Beratungskontakten begleitet werden. Auffallend ist der Anstieg der Klient\*innen mit psychischen Erkrankungen.

Endlich wird die EUTB barrierefrei erreichbar! Im August haben die Umbauarbeiten für den barrierefreien Zugang in das Gebäude Kirchplatz 2 begonnen. Neben einer Rampe, die den großen Höhenunterschied zwischen Kirchplatz und Eingang überbrückt, erhält das Erdgeschoß eine barrierefreie Toilettenanlage und der Eingang in das große Beratungszimmer wird ebenfalls barrierefrei möglich. Möglich gemacht hat das eine LEADER-Förderung und die Unterstützung der Kirchengemeinde.

### **Mitarbeit im Vorstand des Trägervereins Begegnungsstätte Karla5 e.V.:**

Die „Karla 5“ ist zum unverzichtbaren Bestandteil der Arbeit der DBS geworden. Neben dem offenen Beratungsangebot am Dienstag sind hier auch das Projekt #miteinander, das Kinderprojekt NatureKids der Tafel und das Frauenfrühstück im Rahmen von My Integration angesiedelt. Die Räumlichkeiten werden auch regelmäßig für Teamsitzungen und Schulungen der Tafel genutzt.

Ende Juli hat MdB Jessica Tatti die Tafel sowie die Karla 5 besucht und sich intensiv sowohl mit Ehrenamtlichen als auch DBS-Kolleg\*innen ausgetauscht. Im September hat sich die SPD-Fraktion des Landtags im Rahmen ihrer Klausur in Münsingen über die Arbeit der Tafel und die Angebote des DV in der Karla 5 informiert.

### **Mitarbeit im Beirat und Lenkungskreis des Biosphärengebiets Schwäbische Alb:**

Der Diakonieverband ist in Person von Ina Kinkel-Naegelsbach als beratendes Mitglied für die „soziale Säule der Nachhaltigkeit“ im Lenkungskreis des Biosphärengebietes vertreten und entscheidet im Beirat über Projektanträge mit. Seit Anfang des Jahres ist Prof\*in Dr. Maria Knab von der EH Reutlingen-Ludwigsburg als zweite Vertreterin des sozialen Bereichs hinzugekommen.

Neben dieser Funktion beteiligt sich die DBS mit der „Münsinger Tafel“ an ganz konkreten Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit: dem immer beliebter werdenden „Aktionstag Speisekammer“ Ende September und der zweimal jährlich stattfindenden Klamottentauschparty. Der diesjährige Aktionstag war wieder ein voller Erfolg, genauso die beiden Klamottentauschpartys, an denen jeweils rund 150 Personen teilgenommen haben.

Die gemeinsam mit dem Biosphärengebiet und der VHS organisierte „ReparierBar“, die jeden ersten Freitag im Monat in der Karla 5 stattfindet, ist ein Jahr alt geworden und wird regelmäßig sehr gut besucht.

### **„Tafel Münsingen“: Umzug in die Achalmstraße 5**

Nach drei Corona-Wintern als „Tafelmarkt auf dem Rathausplatz“ wünschten sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, wieder ein Dach über dem Kopf zu haben. Gleichzeitig erscheint es schwierig, die beiden Bereiche Second-Hand und Lebensmittel am alten Standort Wolfgangstraße wieder zusammenzuführen. Nicht zuletzt deshalb, weil sich die Kundenzahlen durch den Ukrainekrieg stark erhöht haben und dringend mehr Platz benötigt wird.

Dank der Vermittlung durch die Stadtverwaltung konnte die Tafelarbeit ab Pfingsten am neuen Standort Achalmstraße stattfinden. Hier gibt es einen großen, teilweise sogar überdachten Hof, der die Wartesituation für Kund\*innen deutlich verbessert. Leider kann der Mietvertrag für die bisherigen Räume erst zum Jahresende gekündigt werden. Dies ist zwar aufgrund der hohen finanziellen Belastung sehr bedauerlich, ermöglicht aber einen Umzug in zwei Schritten.

Nach den Sommerferien begann die heiße Phase Umzugs: etliche Umbauten, z.B. die Abtrennung zwischen Second-Hand- und Lebensmittelbereich mussten erfolgen. Vieles geschieht in Eigenleistung durch die Ehrenamtlichen, für manches andere sind professionelle Handwerksbetriebe gefragt – alles möglichst ohne Schließtage des Lebensmittelbereichs. Bis spätestens Mitte Dezember soll der Umzug des Second-Hand-Bereichs erfolgt sein.

Ein ganz besonderes Highlight in diesem Jahr war die politische Bildungsfahrt nach Berlin, unterstützt durch MdB Jessica Tatti. Zehn ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen der Münsinger und ebenso viele der Uracher Tafel reisten im Juni für drei Tage in die Hauptstadt und absolvierten ein beeindruckendes und sehr bereicherndes Besichtigungsprogramm.

Im Oktober und November wurden und werden in Münsingen zwei neue Gemeinschaftsunterkünfte eröffnet. Bis zum Jahresende wird mit dem Zuzug von bis zu 160 Geflüchteten gerechnet, die Kundenkarten erhalten, wenn sie dies wünschen. Dies ist eine Herausforderung für die Tafelarbeit – stagnierende bzw. zurückgehende Lebensmittelspenden versus steigende Kundenzahlen. Es ist noch offen, ob und welche Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden müssen.

Zur Tafelarbeit in Münsingen gehört auch das Projekt „NatureKids“, das von Tafel Deutschland gefördert wird. Jeden Mittwoch treffen sich 8 bis 10 Kinder von Tafelkund\*innen unter Anleitung von Jule Hofstetter und drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Im wöchentlichen Wechsel werden gemeinsam Hausaufgaben gemacht und Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen. Ein gesundes Vesper und das gemeinsame Essen gehören immer dazu.

### **Aktion Weihnachtswünsche**

Auch 2023 wird es wieder eine „Aktion Weihnachtswünsche“ geben, wie immer in enger Kooperation mit der Stadtverwaltung Münsingen. Wie jedes Jahr werden die Wunschsterne auf dem Weihnachtsmarkt – wir sind mit einem Stand vertreten – an die Spender\*innen gebracht. Kurz vor Weihnachten findet dann im Rathaus die Übergabe der gespendeten Geschenke im Rathaus statt. Wir gehen wieder von rund 200 Geschenken aus.

### **Resümee:**

- Mit dem barrierefreien Zugang zum „Alten Dekanat“ Kirchplatz 2 geht ein langgehegter Wunsch aller Kolleg\*innen in Erfüllung – endlich wird es allen Besucher\*innen mit Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl etc. möglich sein, die DBS zu erreichen, zumindest das Erdgeschoß.
- Es zeigt sich deutlich, dass die offenen Angebote in der Karla 5 immer wichtiger werden, sicher auch deshalb, weil sie in enger Kooperation mit anderen Akteur\*innen stattfinden. Hier kann zumindest ein erstes Clearing stattfinden. Weitere, eher in die Tiefe gehende Termine werden natürlich nach wie vor in der DBS oder den anderen jeweiligen Beratungsdiensten vereinbart. Wie sich die aktuelle Flüchtlingsunterbringung auswirken wird, bleibt abzuwarten. Vereinbart ist die enge Abstimmung mit Landratsamt und Stadt.
- Der räumliche Umzug der Tafel geht notwendigerweise mit einer Neukonzeption einher. Die Zusammenführung der beiden während der Coronazeit getrennten Bereiche mit ihren jeweiligen ehrenamtlichen Teams ist nicht leicht und benötigt viel Zeit. Es ist sehr wichtig, alle Ehrenamtlichen angemessen zu beteiligen.

Ina Kinkelin-Naegelsbach

## **2.3. Dienststelle und Zentrale in Reutlingen**

### **Planie 17: Geschäftsführung und Verwaltung**

Joachim Rückle	Geschäftsführung	90 %
Christian Länge	Kaufmännische Leitung	80 %
Claudia Schmidt	Verwaltung	50 %
Melanie Fensch	Buchhaltung	60 %
Marion Ziegler-Zimmermann	Verwaltung	15 %
Silke Nerud	Verwaltung	25 %
Neel Staneker	Hausmeister	10 %
Natalija Eckardt	Reinigungskraft	27,5 %

Die Arbeit in der Geschäftsführung und Verwaltung war geprägt durch die Umstellung auf SAP und zahlreiche Personalthemen. Die Vakanz der Personalsachbearbeitung in der Regionalverwaltung hat zu erheblichen Verzögerungen und Rückfragen geführt. Durch den Ruhestand von Frau Ziegler-Zimmermann und ihre reduzierte Weiterarbeit in der Zentrale waren einige personelle Verschiebungen notwendig. In Vorbereitung ist der anstehende Wechsel in der kaufmännischen Leitung und die weitere Digitalisierung und Zentralisierung der Buchhaltung.

### Reutlinger Tafel

Gisela Braun	Leitung	60 %
Karin Schenk	Leitung	60 %
Cornelia Wolf	Sozialarbeiterin	35 %, (25 % traude)
Horst Bierei	Helfer	40 % (16i)
Alex Karim Balde	Helfer	60 % (16i bis 3/2023)

Nach wie vor bestimmt die sehr hohe Zahl ukrainisch stämmiger Kunden die Arbeit der Reutlinger Tafel. Erst seit Sommer steigt der Anteil anderer Neukunden wieder an. Dazu gehören ältere Menschen und Asylbewerber aus der Türkei. Durch die Begrenzung auf einen wöchentlichen Einkauf hat sich die Kundenzahl an den vier Öffnungstagen auf jeweils rund 100 eingependelt. Durch zahlreiche private Lebensmittelspenden und die optimierte Zusammenarbeit mit den örtlichen Lebensmittelhändlern ist die Warenmenge einigermaßen ausreichend. Erfreulich ist die Situation bei den Ehrenamtlichen. Es gibt eine ganze Reihe neuer, sehr engagierter Ehrenamtlicher, die ihr know how und ihre Ideen einbringen. Die Zahl der Engagierten ist auf mittlerweile 90 angestiegen. Positiv wirkt sich auch aus, dass nach den Corona-Einschränkungen wieder mehr gemeinschaftsstiftende Aktivitäten möglich sind. Die Verstärkung des hauptamtlichen Leitungsteams durch die Sozialarbeiterin Cornelia Wolf wirkt sich ebenfalls positiv aus. Sie ist für Ausstellung und Verlängerung der Kundenkarten zuständig und kann durch diesen Erstkontakt immer wieder auch die Brücke zu anderen Hilfsangeboten wie das Projekt traude schlagen. Insgesamt geht es darum, neben den grundlegenden Zielen Lebensmittel zu retten und Armut zu lindern die Tafel als Ort sozialer Teilhabe zu verstehen und zu gestalten.

Die großflächige Förderung der Tafeln durch die deutsche Fernsehlotterie ermöglicht der Tafel erstmals die Anschaffung eines Elektro-Transporters. Auf Basis intensiver Gespräche mit der Stadt – inklusive Begehung durch die Baubürgermeisterin – konnte mittlerweile auch der Außenbereich saniert und besser geregelt werden. Mittlerweile gibt es auch einen überdachten Wartebereich mit Sitzmöglichkeit im Freien. Ein elektronisches Einlasssystem soll die Wartezeiten weiter reduzieren. Besonders erfreulich war dieses Jahr wieder die Unterstützung der Kirchengemeinden, vor allem, aber nicht nur an Erntedank.

### Reutlinger Vesperkirche

Joachim Rückle	Geschäftsführung	10 %
Dorle Rauch	Ehrenamtskoordination	20 % (bis 7/23)
Sabine Lehmkühler	Ehrenamtskoordination	25 % (ab 9/23)
Sara Mbak	Sozialberatung	20 %

Die 26. Reutlinger Vesperkirche vom 15.01. bis 12.02.2023 konnte nach zwei Jahren Tütenausgabe wieder ein gemeinsames Essen in der Nikolaikirche anbieten. Rund 10.000 Essen, 7.000 Vespertüten, ca 320 Kuchen und etwa 1500 Liter Kaffee wurden ausgegeben. Neben dem Auftaktgottesdienst mit Prof. Bernhard Mutschler von der bruderhausDiakonie und dem Schlussgottesdienst mit Prof. em. Thomas Hörnig gab es auch wieder ein Kulturprogramm und einen politischen Abend. Eine Besonderheit war in diesem Jahr das in die Untere Gerberstraße ausgelagerte Caféangebot. Dies hat die beengte Situation in der Nikolaikirche deutlich entlastet. Positiv war nun, dass auf der Empore ein Raum für Ehrenamtliche entstand. Im Leitungsteam gab es größere Veränderungen, da eine ganze Reihe bisheriger Engagierter auch altershalber ausgeschieden sind. Der deutlich kleinere Leitungskreis harmonierte sehr schnell und sehr gut, war aber auch stark beansprucht. Umso erfreulicher ist es, dass durch gezielte Ansprache der Leitungskreis mit sieben neuen Engagierten Verstärkung gefunden hat. Die Resonanz war in jeder Hinsicht positiv. Sowohl was die Unterstützung durch Zeit, Geld und Kuchen anging, als auch im Blick auf Zahl und Zufriedenheit der Gäste. Viele Ältere fanden den Weg zur Vesperkirche und waren oft regelmäßig zu Gast. Intensiv hat sich der Leitungskreis der Vesperkirche auch mit der Christuskirche beschäftigt. Nachdem die Belange der Vesperkirche gut in die Planung eingegangen sind, gibt es eine hohe Akzeptanz für den Umzug vermutlich im Jahr 2027.



### Heiligabend gemeinsam feiern

2022 gab es wieder unter Federführung des Diakonieverbandes eine Weihnachtsfeier für alle. Dies mal war es Inge Tress höchstpersönlich, die das tolle Essen im Betriebsrestaurant der BruderhausDiakonie ausgegeben hat. Die Kerschensteinerschule hatte leckere Weihnachtsgütle gebacken. Gutscheine kamen von dem und Stollen und Lebkuchen von Bäckern auf der Alb. Rund hundert Gäste waren gekommen, um das weihnachtliche Miteinander mit Liedern, Geschichten und Texten zu feiern. Rund 20 Ehrenamtliche waren an unterschiedlicher Stelle engagiert dabei und haben so dafür gesorgt, dass niemand der Anwesenden Weihnachten alleine feiern musste.

### Begegnungsstätte Hohbuch

Beate Schmid	Hauswirtschaftliche Leitung	70 % (bis 9/2023)
Miriam Göbel	Stellvertretende Leitung	70 % (bis 7/2023)
Martina Aftim	Caféleitung	52 % (ab 9/23)
Thi My Tran	Helferin	50 %
Alex Karim Balde	Helfer	20 % (16i, bis 3/23)

Die schwieriger werdende Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern nach der Coronazeit, die steigenden Kosten, ein schon länger geplanter Stellenwechsel und die reduzierte und nicht verlässliche ESF-Förderung haben zum Entschluss geführt, aus dem Schülerkochprojekt zum Jahresende auszusteigen. Das neue Konzept sieht ein Quartierscafé vor, das von ehrenamtlichem Engagement geprägt ist und mit geringeren Öffnungszeiten auch mit deutlich weniger Personal auskommt. Um wirklich allen Menschen im Quartier Zugang zu ermöglichen, gibt es keine festen Preise mehr, sondern die Möglichkeit einer Spende. In enger Abstimmung mit der ev. Kirchengemeinde und der neuen Quartiersstelle im Hohbuch entwickelt sich das neue Angebot sehr gut. Erfreulich ist, dass die Oberlinschule wie bisher donnerstags für das Essen sorgt. Auch den selbst gebackenen Kuchen gibt es weiterhin. Angestrebt wird außerdem, dass das Café internationaler wird. Die neue Caféleiterin, Martina Aftim, bringt Restauranterfahrung mit und sorgt mit vielen Ideen und großem Engagement dafür, dass sich sehr unterschiedliche Menschen im Hohbuch begegnen können.

### Gemeindediakonische Projekte

Andrea Meyle	Beratung	25 %
--------------	----------	------

Als Beitrag zur Gemeindediakonie und zur Quartiersentwicklung verstehen sich die gemeindediakonischen Angebote im Hohbuch (Rat und Tat), in Betzingen (KAP-Keine Angst vor Papierkram) und in Rommelsbach (KAP). Die Besonderheit hier ist die Einbeziehung von Ehrenamtlichen in die Beratungsarbeit. Die enge Verbindung mit der EUTB-Beratung und den anderen niederschweligen Beratungsangeboten im Projekt traude und #miteinander hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Auch innerhalb des Diakonieverbandes hat die Erfahrung mit diesen Projekten weitere Angebote angeregt: KAP-Ukraine in Reutlingen und #miteinander in Bad Urach.

### Aktion Sterntaler

Susanne Lutz	Beratung	20 %
--------------	----------	------

Die ökumenische Arbeit in Kooperation mit der Citykirche und dem Caritasverband entwickelt sich weiterhin positiv. Es gab für Familien zwar einige gesetzliche Verbesserungen und Entlastungen, dennoch sind gerade sie in besonderer Weise von der Inflation betroffen. Daher ist Unterstützung sehr wichtig, um Kindern Teilhabe an außerschulischen Aktivitäten wie z. B. Vereinszugehörigkeiten, Sport oder Musikunterricht zu ermöglichen. Darüber hinaus geht es auch um die Förderung von Gemeinschaftserfahrungen und Zugehörigkeit. Wichtig ist, dass über die Unterstützung der Kinder auch Zugang zu den Eltern geschieht und diese dann begleitet und nach Bedarf weitervermittelt werden können.

### Donnerstags Club

Frauke Böckmann	Leitung	20 %
-----------------	---------	------

Das wöchentliche Programm für Menschen mit seelischer Belastung findet in gewohnter Weise immer Donnerstag abends und Samstag nachmittags statt. Auch wenn einzelne Ehrenamtliche zum Team dazu gestoßen sind, braucht es weiterhin Verstärkung. Die Teilnahme ist insgesamt stabil. Immer wieder finden auch Neue den Weg in die Planie.

### **Asylpfarramt - Asyl diakonat**

Martina Rist	Verwaltung	14 %
Anna Sonnemann	Diakonin	100 % (seit 10/2023)

Das Jahr 2023 war geprägt durch die Bemühungen um die Weiterführung der Arbeit im Asylpfarramt nachdem klar war, dass Asylpfarrerin Ines Fischer im Sommer nach Jerusalem gehen wird. Es gab intensive Bemühungen um eine Weiterführung sowohl im Beirat als auch im AK-Flü. Auch Vorstand und Verbandsversammlung haben sich mit einer Stellungnahme dafür eingesetzt. In enger Abstimmung mit Dekan Keinath, Prälat Schoch und dem DWW ist es gelungen, eine Diakonenstelle einzurichten, die die ersten drei Jahre vollständig, die folgenden zwei zumindest zur Hälfte von der Landeskirche finanziert ist. Mittlerweile hat der Kirchenbezirk Reutlingen beschlossen, eine halbe Stelle (Transformationsstelle) für das Asylpfarramt vorzusehen. Mit Diakonin Anna Sonnemann kann nun nach kurzer Vakanz die Arbeit seit Oktober weitergeführt werden. Ein wichtiger Bestandteil wird weiterhin die Verfahrensberatung sein, die Förderung des Ehrenamts, die sozialpolitische und die Netzwerkarbeit sowie die Begleitung von Kirchengemeinden in ihrem Engagement für Geflüchtete.

Durch die enge Kooperation mit den im AK-Flü zusammengeschlossenen Asylkreisen und –cafés kann sehr gut an die bewährte Struktur und die langjährigen Erfahrungen angeknüpft werden. Sichergestellt wurde auch die Weiterfinanzierung der Arbeit von Rechtsanwalt Manfred Weidmann und der Traumapädagogin Elisabeth Kurz. Sichergestellt wurde außerdem, dass Geflüchtete in Not auch weiterhin finanzielle Unterstützung erhalten in besonderen Situationen. Etwa bei hohem Aufwand für die Passbeschaffung oder bei besonderer anwaltlicher Unterstützung.

Eine besondere Herausforderung besteht in den neuen Gemeinschaftsunterkünften, die überall im Landkreis und in der Stadt Reutlingen entstehen. Hier fehlt es häufig an ehrenamtlichen Unterstützern, die angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen notwendig wären, um ein Mindestmaß an Integration zu ermöglichen. Die im Vergleich zu 2015/2016 sehr geringe Bereitschaft zum Engagement und der gesellschaftliche Gegenwind erfordern neue Wege und langen Atem bei der Gewinnung und Begleitung von Freiwilligen. Gleichzeitig ist es wichtig, auch im öffentlichen Raum für einen fairen Umgang mit Flüchtlingen auf Basis der Menschenrechte einzutreten.

### **Fachstelle kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit im Landkreis Reutlingen und Projektarbeit**

Peter Donecker, Beratung und Projekte	100 %
Christine Kuhnle, Beratung shelter & help	50 %

Ansprechpartner und Vernetzer für Ehrenamtliche in 25 Arbeitskreisen/Initiativen im Landkreis Reutlingen, Informationsmanagement für Haupt- und Ehrenamtliche durch Rundmails, Soziale Medien und Wissensdatenbank, Beratung bei individuellen Fragestellungen, Entwicklung von Projektideen und Umsetzung mit Kooperationspartnern, kollegiale Beratung & Unterstützung der Kolleg\*innen in Münsingen und Lichtenstein, organisatorische Unterstützung des Dolmetscherpools, Begleitung der Mitarbeitenden in der Nachbarschaftshilfe in Reutlingen, Münsingen und Dettingen.

Pflege und Erweiterung der Online Materialsammlung (Cloudspeicher), der Wissensdatenbank ([wiki.asyl-rt.de](http://wiki.asyl-rt.de)), sowie eines Facebook Auftritts mit zwei geschlossenen Nutzergruppen (> 450 Nutzer\*innen), regelmäßige Verteilung aktueller Informationen und Entwicklungen

Ausbau der niederschweligen Kursangebote für Frauen (MIA), Mitarbeit beim Verein „Haus der Kulturen in RT“, Team Planie 11, Team Ukraine, Projekt Katastrophenhilfe, Team shelter&help incl. Beirat.

### **Außenvertretungen / Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit:**

Vernetzung der Ukrainehilfe, Liga Fachausschuss Asyl, BiM / SaMoFa, KEB, 3-Musketiere RT, Fachtage & Austauschtreffen DWW, Oberlin Jugendhilfe (UMA), Austausch mit Integrationsmanger\*innen der Stadt und des Landkreises, Mitwirkung an den Gebietssitzungen des Landratsamtes

Integrationszentrum Reutlingen:

offenes Angebot zum digitalen Empowerment (bis Sommer)

### **Sprache:**

Pflege und Weiterentwicklung einer mehrsprachigen Sammlung von Materialien, Medien und Zugängen zu individuellem Spracherwerb, Sammlung von Onlineangeboten zum Spracherwerb.

### **Projekte:**

Außenvertretung von shelter&help, Projektentwicklung und -durchführung im Bereich der Ukrainehilfe (DKH & Wüstenrotstiftung) und in Kooperation mit dem Bildungszentrum in Migrant\*innenhand, Projekt Digitales Empowerment (Aktion Mensch)

### **Projekt shelter&help – Wohnen unter einem Dach**

Aufsuchende Beratungsarbeit, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Teilnahme an Fach- und Seniorenveranstaltungen, Matching und Vermittlung, Begleitung der Wohngemeinschaften, Team shelter&help incl. Beirat, Team Planie 11, Planung und Durchführung der Abschlussveranstaltung.

Peter Donecker

### **EUTB: Unabhängige Ergänzende Teilhabe Beratung**

Anke Dauter            Beratung: 80 %

Andrea Meyle        Beratung: 65 %

Iris Loehrke            Beratung: 55 %

### **Beratungsstandorte:**

Reutlingen, Metzingen, Bad Urach, Münsingen

**Zusätzliche Sprechzeiten:** Evangelisches Gemeindehaus Reutlingen-Betzingen, Evangelisches Gemeindezentrum Hohbuch (Reutlingen), Evangelisches Gemeindehaus Rommelsbach.

Im Bedarfsfall werden **Hausbesuche** oder Beratungsmöglichkeiten außerhalb der o.g. Standorte angeboten.

Mit Jahresbeginn hat Anke Dauter die Bereiche der Münsinger Alb und den Großraum Bad Urach übernommen. Mittlerweile ist das Beraterinnen-Team bestens eingespielt, was sich an einer sehr guten Erreichbarkeit und einer verlässlichen Termin-Vergabe-Struktur zeigt. Das Angebot der EUTB hat sich als fester Bestandteil des Diakonieverbandes Reutlingen etabliert.

Weiterhin besteht der Hauptauftrag der EUTB in der unabhängigen Beratung von Menschen mit Behinderung, drohender Behinderung, oder Einschränkung. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, die vollumfängliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Teilhabe am Arbeitsplatz sind hierbei die übergeordneten Themen. Häufig betreffen die Beratungsthemen aber auch psychische Beeinträchtigungen, seelische Behinderungen oder mittelgradig depressive Episoden der Ratsuchenden oder Angehörigen. Die Folgen der Pandemie, die hohe Zuwanderung aus der Ukraine, und die anhaltenden Krisen in unserer Gesellschaft und rund um die Welt zeigen sich auch in unseren gestiegenen Beratungsanfragen. Existenzängste, finanzielle Sicherung und viele andere Notlagen und Übergangssituationen prägen unsere Beratungsgespräche. Des Weiteren beraten wir häufig zu den grundlegenden Themen von Menschen mit Behinderung/en: Assistenz und Pflege im Alltag, Finanzierung von Hilfsmitteln, Nachteilsausgleiche im Arbeitsleben, Vermittlung und Weiterleitung zu familienunterstützenden Institutionen, oder Freizeitgestaltung. Dabei gilt es, die Selbstbestimmung der Ratsuchenden zu wahren, ihre Eigenverantwortung zu stützen – sofern dies möglich ist – und auch den Angehörigen ein vertrauensvolles Setting anzubieten, in welchem sich die unterschiedlichen Personen gehört und ernst genommen fühlen.

So komplex und vielschichtig die unterschiedlichen Themenbereiche unserer Beratung sind, so unterschiedlich sind die zielführenden Maßnahmen. Themenzentrierte Recherchen, Kooperationsgespräche mit beteiligten Institutionen, interdisziplinäre Vernetzungen und der kollegiale Erfahrungsaustausch machen viele Beratungsprozesse sehr zeitintensiv. Monatelange Prozesse sind keine Seltenheit. Zumal auch wir als Beratungsangebot mit aktuellen Herausforderungen konfrontiert sind: personelle Engpässe in den Behörden und Assistenzdiensten, fehlende Betreuungs- und Pflegedienste - vor allem im ländlichen Raum, fehlende Plätze in den Einrichtungen, und die aktuelle Wohnungsnot. Zudem stellen wir teamintern immer wieder fest, wie groß die Unterschiede sind zwischen der ländlichen Struktur auf der Albhochfläche und den urbanen Infrastrukturen rund um Reutlingen. Um all diesen Herausforderungen kompetent und verlässlich entgegenzutreten zu können, braucht es Vernetzung zu externen und internen Kooperationspartner\*innen.

Barrierefreie Beratungsangebote gibt es in Verbindung mit den gemeindediakonischen Projekten „KAP – keine Angst vor Papierkram“ und „Rat und Tat“. Hier wirken außerdem Ehrenamtliche mit. Wir sind froh, dass es demnächst in Münsingen ein barrierefreien Zugang in die Bezirksstelle gibt.

Anke Dauter

## 2.4. Psychologische Beratungsstelle

Christine Mauser	Fachbereichsleitung	70%
Gabriele Brandt	Beratung	70%
Martina Betz	Verwaltung	65 %
Bernhard Eckert-Groß	Beratung	50%
Charlotte Klein	Verwaltung	20 %
Gudrun Lorch	Beratung	50%
Renate Pandtle	Beratung	50 % (8 – 12/23)
Detlev C. Rimkus	Beratung	100%
Angela von Lorentz	Prälaturprojekt	40%
Iryna Pedan	Prälaturprojekt	40%
Felicitas Röger	Beratung	10% (bis 10/23)

### Entwicklungen im Team der Beratungsstelle 2023

Im Jahr 2023 gab es keine grundlegenden personellen Veränderungen im Team. Allerdings konnten die Prozente im Rahmen des Projekts zur psychologischen Beratung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen für Frau Pedan und Frau von Lorentz aufgestockt werden. Wegen eines langen Krankheitsfalls im Team (100%) wurde ab dem 15.08.23 eine Krankheitsvertretung für 4,5 Monate mit 50% gefunden und eingestellt. Dennoch war es für alle Teammitglieder eine besondere Aufgabe, die vielen Anfragen im Bereich Erziehungsberatung sowie Paar- und Lebensberatung mit deutlich geringerer Personalkapazität zu versorgen. Es blieb weniger Raum für Öffentlichkeitsarbeit und Gruppenangebote. Seit Mai 2023 begleitet und berät uns Frau Dipl. Psych. Birgt Peter als Supervisorin äußerst gewinnbringend bei unserer anspruchsvollen Fallarbeit sowie bei Themen der Teamentwicklung.

Einzelne Mitarbeitende bildeten sich zu unterschiedlichsten Beratungsmethoden im Jahr 2023 weiter, was unsere Arbeit lebendig, vielfältig und kreativ hält.

### Beratungsbereich

Eine ausführliche Darstellung unserer Arbeit finden Sie jeweils in unserem aktuellen Jahresbericht auf der Homepage des Diakonieverbands ([www.diakonie-reutlingen.de](http://www.diakonie-reutlingen.de)).

Wir haben auch in diesem Jahr eine kontinuierliche Nachfrage (mehr als unserer Kapazität entspricht) nach Psychologischer Beratung zu verzeichnen. Wartezeiten lassen sich nicht vermeiden, auch wenn wir in besonders dringenden Fällen Not- und Sondertermine anbieten. Unser integriertes Beratungskonzept (Lebens-, Paar- und Erziehungsberatung unter einem Dach) ist ein wichtiges, niederschwelliges Angebot der kirchlichen Dienste. Die Psychologische

Beratungsstelle bietet in einer zugewandten, wertschätzenden und geschützten Atmosphäre Raum, Zeit und ein fachliches Gegenüber für die vielfältigen Anliegen der Ratsuchenden, ihre Sorgen und Nöte.

### **Beratungsschwerpunkte und besondere Beobachtungen in 2023**

- Zunahme von Anfragen zur Beratung psychisch hochbelasteter Kinder und Jugendlicher
- Mehrere Fälle von drohender oder akuter Kindeswohlgefährdung, welche eine enge Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen im Team und mit dem Jugendamt erfordern
- Gehäuft Versöhnungsthematiken im Bereich der Paar- und Lebensberatung: Zerwürfnisse im Familienkreis, welche durch unterschiedlichen Sichtweisen auf Corona und den dazugehörigen Maßnahmen entstanden sind
- Das Phänomen der erschöpften Eltern:  
Häufiges Thema in den Beratungen ist die nun schon langanhaltene Vermischung von Arbeits- und Privatleben durch das nach Corona häufig etablierte Arbeiten im Homeoffice mindestens eines Elternteils, Knappheit von Betreuungsplätzen in Kindergarten und Schule
- Traumatisierte Menschen aus der Ukraine, besonders belastet sind Kinder und Jugendliche, welche sich nach der Flucht oft in einem freien Fall befinden. Sie sind in der Regel von häufigen und massiven Kontaktabbrüchen, Verlusterfahrungen und traumatischen Erlebnissen geprägt. Sie erleben Eltern, die dabei sind, den Boden unter den eigenen Füßen wiederzufinden, was manchmal gut und manchmal weniger gut gelingt. Sprachbarrieren führen nicht selten zu Isolation und Einsamkeit, enge Wohnverhältnisse und Ängste belasten die allermeisten Kinder. Psychische Probleme, die bereits vor der Flucht bestanden haben verstärken sich bei Eltern und Kindern unter den aktuellen Bedingungen. Frau Pedan wird auch von Kooperationspartnern in ganz Reutlingen und im Landkreis stark angefragt.
- Durchführung einer Müttergruppe für ukrainische Mütter zu Erziehungsfragen im Haus der Familie unter Leitung von Frau Pedan und Frau von Lorentz statt (Frühjahr 2023, 10 Termine). Eine neue Gruppe beginnt im November 2023.
- Trennung und Scheidung und die Folgen/ Gerichtsnahe Beratungen/ Zeitintensive Beratungen zur Regelung des Umgangs und Themen der elterlichen Sorge
- Junge Menschen in Ausbildung oder Studium, welche sich mit Fragen zur eigenen Identität beschäftigen und große Ängsten in Bezug auf die weltpolitische Lage mitbringen
- Drei Schulungen für Führungskräfte der Bosch GmbH Reutlingen zum Thema psychische Gesundheit wurden von Mitarbeitenden der Beratungsstelle angeboten.
- Bestehende Netzwerke zu anderen relevanten psychosozialen Angeboten im Landkreis sowie zu Schulen, Kindergärten und den Familienberatungsstellen des Landkreises wurden weiterhin gut gepflegt.
- Mit den Beratungsstellen des Landkreises wurden gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen geplant und durchgeführt sowie enge strukturelle Absprachen getroffen. Themen wie Umgang mit sexualisierter Gewalt, Autismus-Spektrum- Störung oder sexuelle Vielfalt und gerichtsnahe Beratung wurden in 2023 besonders in den Fokus genommen.

Christine Mauser

## **2.5. Suchtberatung Reutlingen und Tübingen**

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen und deren Angehörige in Reutlingen und Tübingen

### **Suchtberatung (PSB) Reutlingen**

Peter Eisenhardt	Fachbereichsleiter	40 %
Susanne Klötzl	Teamleitung	90 %

Lucia Elia-Holder	Beratung	10 %
Dr. Birgit Egerter	Beratung, Sucht / Amb. Reha	25 %
Andrea Vollmer	Beratung, Sucht / Amb. Reha	80 %
Kerstin Giesa-Weinland	Beratung, Aufsuchende SH	65 %
Kathrin Haaga	Beratung	80 %
Jonas Kaiser	Beratung	65 %
Julia Reiff	Beratung.	40 %
Chiara Di Dio	Duale Studentin	50 %
Elisabeth Kümmerle	Verwaltung	55 %
Carolin Stang	Verwaltung	20 % (seit 10/22)
Silke Nerud	Verwaltung	10 % (seit 10/22 zuvor 25 %)

### Suchtberatung (PSB) Tübingen

Peter Eisenhardt	Fachbereichsleiter	45 %
Lucia Elia-Holder	Beratung	65 %
Britta Kretschmer	Beratung; Sucht / Amb. Reha	80 %
Birgit Egerter	Beratung; Sucht / Amb. Reha	25 %
Andreas Kiemle	Beratung; Sucht im Alter	80 %
Kathrin Mühleck	Beratung; Sucht im Alter	30 %
Koch, Kirsten	Verwaltung	80 %
Andrea Keller	Verwaltung	20 % (seit 11/23)

### Rückblick

Im vergangenen Jahr spürten wir deutlich die Auswirkungen der Corona Jahre und auch der Kriegseignisse insofern, dass unsere Klient\*innen viel über Verunsicherung berichten. Durch die Inflation und die damit einhergehende Verteuerung stehen gerade Menschen in schwierigen Lebenslagen vor großen Herausforderungen. Hier war es uns wichtig, ein sicherer Hafen mit vertrauensvoller Atmosphäre zu sein und Gruppen- und Einzelangebote wieder im Präsenz- und Onlineformat anbieten zu können.

Finanziell war das vergangene Jahr ein sehr gutes. Die Auftragslage in der Betrieblichen Arbeit war sehr stabil und auch in der Ambulanten Rehabilitation und in der Nachsorge war die Nachfrage ungebrochen.

Leider sehen wir auch schon die Schatten, die das herannahende Damoklesschwert über uns wirft. Die Lohn- und Gehaltssteigerungen im Bereich TV-L, die für das nächste Jahr anstehen, werden schwer zu kompensieren sein. Die Landesmittel für die Suchtberatungsstellen wurden seit etwa 20 Jahren nicht erhöht. Schon frühzeitig (Anfang 2022) wurde mit der Beantragung der Erhöhung der Landesmittel von 17.900 € auf 25.000 € auf dieses immer größer werdende strukturelle Defizit reagiert. Leider wurde diese Erhöhung abgelehnt, woraufhin sich eine Initiative gegründet hat („Suchtberatung retten“), der sich auch unsere Beratungsstelle anschloss. Wir konnten hier auf Landesebene einiges in Gang bringen, teilweise auch für andere Fachbereiche und hoffen darauf, hier bald die Früchte ernten zu können.

Parallel waren im Landkreis Tübingen die Verhandlungen für die Zuwendungen der Landkreisgelder. Hier waren wir ebenfalls auch im Kreistag aktiv. Voraussichtlich wird die bisherige und deutlich schlechter geförderte Projektstelle Sucht im Alter dem allgemeinen Beraterpool zugeordnet. In Reutlingen haben wir uns in Absprache mit dem BWLV entschlossen, im Suchtbereich neu mit dem Landkreis zu verhandeln und den bestehenden Vertrag zu kündigen.

Wir hoffen sehr, dass unsere Aktionen in diesen Bereichen Erfolg hatten und wir auch im nächsten Jahr das für unsere Klient\*innen gewohnte Angebot unverändert vorhalten können.

### Informationen zu den einzelnen Angeboten:

#### Außenstelle Bad Urach

Die wöchentliche Sprechstunde der Suchtberatung findet dienstags in der DBS Bad Urach statt. Es werden vor allem alkoholranke Menschen und deren Angehörige beraten. Im letzten Jahr konnten Klienten und Klientinnen sowohl in stationäre als auch in die ambulante

Entwöhnungsbehandlung vermittelt werden. Dieses Jahr fanden auch Beratungen mit Unterstützung einer Dolmetscherin statt.

Es nahmen auch Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige das Angebot der Beratungsstelle wahr. Die Zusammenarbeit mit der allgemeinen Sozial- und Lebensberatung der Diakonischen Bezirksstelle, der Schuldnerberatung und der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Bad Urach ist sehr gut. Der direkte Kontakt ermöglicht zügige und unbürokratische Hilfestellungen für die Klientinnen und Klienten.

### **Außenstelle Münsingen**

In Münsingen findet die wöchentliche Sprechstunde der Suchtberatung mittwochs statt. Das Angebot wurde hauptsächlich von Menschen mit stoffgebundenen Süchten wahrgenommen. Hierbei konnten mehrere Klienten erfolgreich in eine stationäre Langzeittherapie vermittelt werden. Beratungsangebote zu Verhaltenssüchten wurden auch in Anspruch genommen, waren aber im Vergleich zu den stoffgebundenen Süchten eher wenig nachgefragt. Auch Angehörige nutzten das Angebot der Suchtberatung nach wie vor häufig.

Wie auch in Bad Urach, ist die Zusammenarbeit mit den anderen Angeboten der Bezirksstelle sehr gut.

### **Ambulante Rehabilitation im Behandlungsverbund RT-TÜ**

Die Ambulante Rehabilitation ist ein Angebot für erwachsene alkohol- und medikamentenabhängige Menschen und Menschen mit Mischkonsum. Die Behandlung umfasst in einem Zeitraum von einem Jahr die wöchentlich statt findenden Gruppengespräche. Begleitend finden regelmäßig Einzelgespräche und Gespräche mit Bezugspersonen statt. Die Behandlung ergänzen verschiedene Therapiebausteine. Das Ziel der ambulanten Rehabilitation ist es, wohnortnah eine Leistungsform anzubieten, bei der die Klienten\*innen im beruflichen und sozialen Umfeld verbleiben können und gleichzeitig ihre Abstinenzmotivation therapeutisch unterstützt wird. Die ambulante Behandlungsform bietet die Möglichkeit, Alltagssituationen zu reflektieren, die Abstinenz zu sichern und gemeinsam mit den Klient\*innen Lösungen für die mit der Sucht zusammenhängenden persönlichen Probleme zu erarbeiten.

Dem interdisziplinären Rehabilitationsteam gehören Mitarbeitende mit qualifizierten Aus- und Weiterbildungen an. Im Behandlungsverbund Reutlingen/Tübingen bieten wir am Standort Reutlingen und am Standort Tübingen jeweils eine Ambulante Reha-Gruppe an.

### **Nachsorge**

Die Koordination dieses Aufgabengebiets übernehmen unsere Duale Studentin Frau Di Dio in Reutlingen und Frau Elia-Holder in Tübingen. Die Klient\*innen für die Nachsorgegruppe kommen in aller Regel über die Rehabilitationseinrichtungen mit Empfehlung und Kostenzusage durch die DRV in unsere Beratung. Vor der Aufnahme in die Nachsorgegruppe finden ein bis zwei vorbereitende Gespräche statt, in denen die Ziele für die weitere Behandlung festgelegt werden.

Wir freuen uns darüber, dass seit Januar 2023 die Gruppe in Reutlingen, nach einer langen online-Phase aufgrund von Corona, wieder in Präsenz stattfindet. Sie wird seitdem von Herrn Michael Glück geleitet. Die Gruppe in Tübingen wird weiterhin von Frau Elia-Holder geleitet. In Reutlingen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Gruppenleiter und dem/der jeweiligen Bezugsberater/in statt, bei dem die aktuelle Situation der Gruppenteilnehmer\*innen besprochen wird.

### **Rehabilitationsvorbereitungsgruppe**

Unsere Reha-Vorbereitungsgruppe in Reutlingen leitet unser Honorarmitarbeiter Herr Schraml. Die Gruppe wird online angeboten.

Die Motivationsgruppe in Tübingen wird von unserer ehemaligen Praktikantin Carola Held in Zusammenarbeit mit Leitern der Freundeskreise geleitet. Die Gruppe findet in Präsenz statt.

### **Arbeit mit Spielsüchtigen**

Die Arbeit mit erwachsenen glücksspielsüchtigen Menschen ist fester Bestandteil unserer Beratungsarbeit. Der zuletzt unter Corona gestiegene Beratungsbedarf hat seit dem Inkrafttreten des neuen Glücksspielstaatsvertrags, Mitte 2021, wieder etwas abgenommen – blieb aber im letzten Jahr konstant. Seit diesem Zeitpunkt ist es möglich, sich selbst über eine bundesweite Sperrdatei für terrestrische sowie digitale Glücksspielangebote sperren zu lassen. Die

vermeintliche Sicherheit verhindert dann leider oft den Gang zur Beratungsstelle, mit deren Hilfe man hinter die Sucht hätte schauen können und nachhaltige Veränderungen einleiten können. Zudem stellt sich heraus, dass bei den Automaten in kleineren Etablissements öfter die Kontrollmechanismen nicht greifen. Auch der Onlinebereich ist nicht umfänglich durch das Sperrsystem abgedeckt und Spielsüchtige finden hier immer wieder Seiten, auf denen sie viel Geld verspielen. Allgemein ist eine Verschiebung von den terrestrischen hin zu den digitalen Glückspielangeboten zu sehen. Der Zugang zu Onlinecasinos ist mit der Legalisierung der digitalen Angebote im Zuge des neuen Glücksspielstaatsvertrags niederschwelliger geworden und hat die coronabedingte Verlagerung von den terrestrischen zu den Onlineangeboten weiter verstärkt. Mit der Legalisierung des Sportwettenmarktes kam zudem ein weiteres großes Feld im Bereich der Glücksspielsucht dazu: Die Zahlen der Nutzer im Sportwettenbereich hat sich binnen kurzer Zeit vervielfacht.

Die Verläufe der Einzelschicksale sind gerade bei der Spielsucht oft dramatisch. Neben ganzen Familien, die ein Glücksspieler häufig in den Ruin treibt, sind delinquente Handlungen und Komorbiditäten (Angststörungen, Depressionen, Psychosen...) aufgrund des außerordentlich starken Drucks sehr oft Thema in den Beratungen.

Die Teilnahme an der wöchentlichen Motivationsgruppe für Glücksspielsüchtige unter der Leitung von Herrn Glück (im Vertretungsfall Herr Kaiser), kann hier eine große Entlastung bieten. Im vergangenen Jahr hat die Gruppenstärke wieder zugenommen und es hat sich ein stabiler Kern gebildet, der regelmäßig anwesend ist. Die Möglichkeit auch hybrid/ digital an der Gruppensitzung teilzunehmen, wurde bislang kaum genutzt.

### **Angehörigenarbeit**

Beratungstermine für Angehörige sind nach wie vor gut angefragt. Die Arbeit mit den Angehörigen suchterkrankter Menschen zählt weiterhin zu einem wichtigen Bestandteil unserer Arbeit. Da es in der Regel ein Tabuthema innerhalb der Familien oder der Partnerschaft ist, erleben Angehörige es als sehr entlastet und unterstützend, über die Sucht eines Angehörigen mit einer außenstehenden Beraterin oder einem Berater zu sprechen.

Die Gruppenangebote stellen eine sehr gute Ergänzung zu den Einzelgesprächen bei den Beraterinnen und Beratern dar. Die Angehörigengruppe in Reutlingen findet immer wöchentlich in den Räumlichkeiten der Planie statt. In Tübingen trifft sich die Gruppe einmal in der Woche online. Erfreulicherweise kann der Angehörigenworkshop in diesem Jahr wieder stattfinden. Im November sind hierfür vier Termine angesetzt, welche von Frau Egerter und unserer Dualen Studentin Frau Di Dio geleitet werden. Im Austausch mit anderen Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, können nochmal ganz andere Erfahrungen gemacht und neue Erkenntnisse gewonnen werden. Alle Angebote werden von den Angehörigen gerne genutzt. Telefonische Beratung wird nur noch im Ausnahmefall angeboten, wenn es den Angehörigen nicht möglich ist, vor Ort in die Beratungsstelle zu kommen.

### **Aufsuchende Suchthilfe Reutlingen**

Die Aufsuchende Suchthilfe Reutlingen nahm im Landkreis Reutlingen Kerstin Giesa-Weinland wahr, unterstützt wurde sie dabei von unserer Dualstudentin Chiara Di Dio. Seit diesem Jahr freuen wir uns über die Unterstützung unseres freiwilligen Mitarbeiters Armin Becker. Durch seine persönliche Erfahrung und die Leitung einer Suchtselbsthilfegruppe bereichert er die Gespräche mit Betroffenen und entlastet die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Begleitung. Das Aufgabengebiet bezieht sich auf die Stabilisierung von suchtkranken Personen mit zusätzlichem Hilfebedarf, bedingt durch besondere soziale Schwierigkeiten.

### **Aufsuchende Suchthilfe im Alter für den Landkreis Tübingen**

Da ab dem Frühjahr 2023 auch die letzten coronabedingten Einschränkungen ausgelaufen sind, zeigt sich in der Aufsuchenden Suchtberatung Tübingen ab Mai eine zunehmende Nachfrage. Sowohl Fall- als auch vor allem Kontaktzahlen sind höher als im letzten Jahr, da Hausbesuche wieder wie gewohnt stattfinden. Es kommen auch vermehrt Menschen bei uns an, die einen intensiven Betreuungsbedarf haben, was ebenfalls auf die Coronajahre zurückzuführen ist, in denen viele Hilfsmöglichkeiten eingeschränkt waren.



Unser Gruppenangebot für ältere abhängige Menschen kann wieder regelmäßig alle 2 Wochen stattfinden und ist sehr gut besucht.

Wir haben auch wieder vermehrt Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um unser Angebot bekannt zu machen, wie zum Beispiel Kontaktaufnahme mit allen Hausärzten im Landkreis.

### **Außenstelle Mössingen**

Das Angebot für Beratungstermine immer donnerstags in der Falltorstraße in Mössingen hat sich weiter etabliert und wird rege nachgefragt. Durch die Beteiligung an einer Suchtpräventionsveranstaltung für Mössinger Schulen und Austauschtreffen mit dem Jugendhaus „M“ wurde der Bekanntheitsgrad weiter erhöht. Die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe Mössingen ist fest etabliert.

### **SKOLL- Selbstkontrolltraining**

SKOLL-Spezial ist ein Training, um riskanten Konsum und riskantes Verhalten für die eigene Gesundheit zu überprüfen. Der Präventionskurs gibt Raum zum offenen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung, den eigenen individuellen Weg für einen gesundheitsgerechten Umgang, unter anderem z.B. mit Alkoholkonsum oder Rauchen zu finden.

Dabei bietet sich die Möglichkeit, an zehn Gruppenabenden mit aufeinander folgenden Bausteinen neue Verhaltensweisen kennenzulernen und auszuprobieren. Mittlerweile bieten wir jedes Jahr einen Kursdurchgang im Frühjahr und im Herbst an.

### **Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen Reutlingen**

Das persönliche Treffen in der Beratungsstelle fand wieder statt und somit auch der Austausch mit den Verantwortlichen der Selbsthilfe. Im Freundeskreis Hohbuch verabschiedete sich das Ehepaar Luik, das langjährig den Freundeskreis geleitet hatte. Nachfolgerin wurde Sabine Schmelzer. In Münsingen verabschiedete sich Rainer Knauth. Irene Ostertag setzt die Arbeit nun fort.

Im Oktober feierte der Freundeskreis Hohbuch sein 30-jähriges Bestehen im Rahmen eines Gottesdienstes. Mit persönlichen Lebensberichten von dem Ehepaar Luik sowie Sabine Schmelzer wurde der Gottesdienst sehr gelungen gestaltet.

### **Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen im LK Tübingen**

Die Treffen mit den SHG-Leiter\*innen fanden weiterhin alle 8 -10 Wochen statt.

Wiederaufgenommen werden konnte die Kooperation mit der Gruppe „Freundeskreis Tübingen“. Die Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle für Selbsthilfe, die ein Arbeitsbereich des „Sozialforum Tübingen e. V.“ ist, wurde durch die Teilnahme von Frau Herzog an einem der Treffen neu etabliert bzw. intensiviert.

Im November 2023 findet der jährliche gemeinsame „Dankeschön-Ausflug“ für die Leitenden der SH-Gruppen, Freiwillige in der Aufsuchende Suchthilfe im Alter und Engagierte in der Rehabereitungs- und Motivationsgruppe statt.

### **Präventionsveranstaltungen:**

Im Jahr 2023 konnten wir wieder in einigen Firmen und Institutionen unsere Schulungen anbieten und durchführen. Das Format der Online-Schulungen wurde für unsere Aufbauschulungen auf Wunsch der Firmen beibehalten. Die Grundlagenschulungen fanden wieder alle in Präsenz statt.

Geplant waren 21 Schulungen, wovon zwei Präsenzveranstaltungen abgesagt wurden. Dennoch waren es am Ende des Berichtszeitraumes insgesamt 19 Schulungen, die wir durchgeführt haben. Davon 6 Aufbauschulungen im Onlineformat und 13 Grundlagenschulungen in Präsenz, mit denen wir etwas über 200 Adressat\*innen erreichen konnten. Beide Formate wurden gut angenommen.

### **Ausblick auf die mittelfristigen Planungen 2024 und 2025**

Wie auch im Jahr 2023 werden wir den Onlinebereich weiter nutzen und sind in der Lage, Gruppen sowie auch die Einzelberatungen je nach Bedarf online, in Präsenz oder Hybrid anzubieten. Die digitale Vernetzung wird uns auch nächstes Jahr weiter beschäftigen. Außerdem bereiten wir uns inhaltlich auf steigende Bedarfe vor, die durch die Coronapandemie und die Homeoffice Situation in vielen Firmen entstanden sind.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit finden Sie im Jahresbericht der Suchtberatung, der jeweils im Frühjahr erscheint und auf der homepage des DV-RT veröffentlicht wird.

Peter Eisenhardt  
Fachbereichsleiter RT / TÜ

Susanne Klötzl  
Teamleitung RT

## 2.6. Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung / Sozial- und Lebensberatung – Projekt #miteinander in Reutlingen/ Migrationsberatung für Erwachsene / Beratung bei Häuslicher Gewalt

Stephanie Gohl	Leitung	100%, davon 25% TRAUDE
Helene Hausser	Beratung	70%
Angela v. Lorentz	Beratung	15%
Sara Mbak	Beratung	bis 30.06. 50%, ab 01.07. 100%
Anna Schmierer	Beratung	90%
Verena Schraml	Beratung	90%
Florence Wetzell	Beratung	50%
Silke Nerud	Verwaltung	25%, ab 01.09. 65%
Marion Ziegler	Verwaltung	40% ab 01.09. 6h/Woche

### **Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung**

Stephanie Gohl, Helene Hausser, Isolde Rauscher, und Verena Schraml sind mit insgesamt 275% an den Standorten Reutlingen, Bad Urach / Metzingen und Münsingen tätig. Finanziert wird die staatlich anerkannte Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (SKB) zum Großteil über das Land Baden-Württemberg. Eine differenziertere Darstellung unserer Arbeit können Sie dem Sachbericht 2023 entnehmen, der im ersten Quartal 2024 erscheint.

Die verschiedenen aufeinanderfolgenden Krisen, die gesellschaftlichen Entwicklungen und damit verbundenen Belastungen und Verunsicherungen sind mehr denn je Thema bei Frauen, Paaren in der Schwangerschaftskonfliktberatung und in der Schwangerenberatung. Ob dies dazu führt dass die Anzahl der Frauen, die in die Konfliktberatung kommen, an allen unseren Standorten stark zugenommen hat, ist anzunehmen.

In der Schwangerenberatung befinden sich mehr Familien in komplexen multiplen Problemlagen, die Lebenslage der Einelternfamilien mit z.T. mehreren Kindern sind besonders prekär. Die Existenzsicherung aufgrund steigender Preise für Wohn- und Energiekosten und für Lebensmittel, prekäre Lebens-, Arbeits- und Wohnsituationen, die Anfrage nach Unterstützung für die Erstausrüstung bei Geburt und Schwangerschaft sowie der Wunsch nach Unterstützung bei Behördenkontakten bzw. bei Antragstellungen ist auch in diesem Jahr Hauptschwerpunkt in der Schwangerenberatung. Viele der Ratsuchenden verfügen häufig noch nicht über die in Deutschland notwendigen Sprach- und Landeskenntnisse. Rechte und Gesetze im Bereich Familienplanung, Schwangerschaft und Familienleben mit Babys und Kleinkindern sowie die ärztliche Versorgung in diesen Lebensbereichen müssen erst vermittelt werden.

Unabhängig der Herkunft haben viele der Ratsuchenden Anspruch auf ergänzende Sozialleistungen wie Kinderzuschlag und Wohngeld. Entsprechend werden sie beraten. Die Tatsache, dass Kinderbetreuungsplätze fehlen und teilweise Kinder erst mit 4 Jahren einen Platz bekommen stellt eine weitere Herausforderung für diese Familien dar. Ergänzend zur existenzsichernden Beratung hat unsere psychosoziale Beratung in dieser Zeit, die mit Freud und Leid und viel Ungewissheiten verbunden ist, eine wichtige stabilisierende Funktion für die Familien.

Sowohl im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung als auch in der Schwangerenberatung weisen wir auf das Angebot einer Verhütungsmittelberatung und der Antragsstellung eines Zuschusses für Verhütungsmittel hin. Dies wird besonders nach einem

Schwangerschaftsabbruch gerne in Anspruch genommen. Wir haben gute Erfahrungen mit dem Einsatz von Dolmetschern in der Beratung gemacht und nehmen den damit verbundenen Aufwand gerne in Kauf. Wichtige Impulse setzte dabei die Schulung mit Jana Mokali zum Umgang mit Dolmetschern in der Beratung.

Antragsstellungen bei der „Bundesstiftung Mutter und Kind“, dem Stiftungsfonds des Diakonischen Werkes Württemberg und dem Fonds Kind Willkommen sind für alle Familien in schwierigen finanziellen Situationen sehr hilfreich.

### **Sozial- und Lebensberatung ergänzt durch das Projekt #miteinander in Reutlingen**

Das kleine Deputat von 35%, finanziert über Eigenmittel, die Vesperkirche und die Stadt Reutlingen, teilen sich Stephanie Gohl, Anna Schmierer und Sara Mbak. Ratsuchende kommen zu uns, die keinem anderen Beratungsdienst zugeordnet werden können. Insofern liegt es auf der Hand, dass dieses niederschwellige Angebot vor allem Familien- und Einelternfamilien mit älteren Kindern in Anspruch nehmen sowie alleinstehende Menschen mittleren Alters. Die Anfragen sind häufig gekoppelt mit weiteren Sorgen und Belastungen.

Wie in allen Bereichen, die mit Existenzsicherung zu tun haben, spiegeln sich in den Beratungen die hohen Lebenshaltungskosten und Energiekosten, ein erschwerter Zugang zu den Behörden, lange Bearbeitungszeit, Fehlinformationen über staatliche Hilfen wider. Oft geht bei den Ratsuchenden Verunsicherung, Frust und Ärger einher. Auch dies findet hier Gehör. Wir arbeiten eng mit Behörden, Institutionen wie Jobcenter, Sozialamt, Schuldnerberatung und den verschiedenen Diensten der freien Wohlfahrt zusammen. Besonders unsere flankierenden Angebote wie die Tafel, Vesperkirche, die Projekte Rat und Tat, KAP- und TRAUDE bieten wichtige und ergänzende Unterstützung.

Finanzielle Hilfen um Notlagen abzufedern oder unbürokratisch zu überbrücken bis beispielsweise staatliche Leistungen bewilligt werden, haben deutlich zugenommen. Dies sind in dringenden Fällen auch Gutscheine für die Tafel, damit die Versorgung mit Lebensmitteln sichergestellt ist. Ergänzend können wir über diverse Stiftungen Anträge stellen für die notwendigsten Dinge des Lebens wie beispielsweise für Brille, Herd, Matratzen etc. Sehr hilfreich ist der Energiefonds der Landeskirche, um Folgeprobleme wie Verschuldung, Abstellen von Gas oder Strom oder Wohnungsverlust zu vermeiden.

Dringend erforderlich war, dieses unverzichtbare Angebot zu erweitern, denn kompetente nachhaltige Beratung und gezielte Hilfe ist mit Personalkosten verbunden. Da dies auch im Sinne der Landeskirche sowie der Kreuzkirchengemeinde und der Stiftung *lebenswert* ist, freuen wir uns sehr, dass beide unser *Projekt #miteinander in Reutlingen – Sozialberatung im Quartier* finanziell fördern. Schwerpunkt ist hier die Beratung rund um gestiegene Energie- und Lebenshaltungskosten, denn für viele Menschen ist das Thema Stromabstellung durch nicht beglichene Stromnachzahlungen zu einer Realität geworden. Je gezielter geholfen und gegebenenfalls ergänzende Beratungsangebote aufgezeigt werden können, können z.T. gravierende Folgeprobleme abgemildert werden.

Erfreulich ist, dass bis Ende 2024 Sara Mbak in Personalunion mit insgesamt 70% in Reutlingen in der existenzsichernden Beratung tätig. Sie ist neben dem Standort Planie 17 im *Oberen Ringelbach in Kooperation mit Hallo Nachbarn* und im *Hohbuch in Kooperation mit der evang. Kirchengemeinde* mit fachlicher Beratung präsent. Durch die Kooperationen vor Ort ist sie und das neue Beratungsangebot bereits bekannt und wird sehr stark nachgefragt.

### **Kurberatung**

Angela von Lorentz ist in der Kurberatung mit 15% tätig. Ihr Dienstsitz ist aufgrund ihrer anderen Tätigkeit in der Psychologischen Beratungsstelle.

Wie schon im vorigen Jahr fand Kurberatung ausschließlich als reines Beratungsangebot ohne Vermittlung statt. Der Zugang erfolgte i.d.R. über Hausarztpraxen oder über die Internetseite der Müttergenesung. Fast alle, die die Kurberaterin kontaktierten, waren Mütter. Die wenigen Väter, die sich meldeten, waren entweder an einer Kur für ihre Frau interessiert oder sie fragten nach Familienkuren. Der verstärkt geäußerte Wunsch nach einer Kur für die ganze Familie ist angesichts veränderter Rollenverteilung und gesellschaftsbezogener Problemlagen

nachvollziehbar, ist doch das ganze Familiensystem von Erschöpfung betroffen. Da Familienkuren vom Gesetzgeber jedoch kaum vorgesehen sind, galt es hier, andere Wege zu nutzen, wo dies möglich war.

In der Regel ließen sich die Fragen der kurbedürftigen Mütter telefonisch klären. Hier ging es entweder um den Beantragungsweg oder um die Frage, welche Kurklinik für ihre jeweiligen Symptome die passende sei. Zunehmend wurde hier auch an die Gesundheitskassen verwiesen, die sich laut Rückmeldung der ratsuchenden Frauen meist als kompetente und hilfreiche Ansprechpartnerinnen erwiesen. Auch in Bezug auf parallele Kuren beider Elternteile mit ihren Kindern erwiesen sich die Sachbearbeiter\*innen der Gesundheitskassen als findig und unterstützend.

In wenigen Fällen fand eine face-to-face Beratung statt, die dann räumlich in der Psychologischen Beratungsstelle angesiedelt war. Meistens mündete die Kurberatung in diesen Fällen in die psychologische Lebens- oder Erziehungsberatung.

### **Häusliche Gewalt überwinden: Fachberatung und Interventionsstelle**

Im Rahmen der Umsetzung des Landesaktionsplans Baden-Württemberg konnten wir auch für 2023 jeweils 5% für die Interventionsstelle und 5% für die Fachberatungsstelle erfolgreich beantragen. So können wir das zweite Jahr in Folge unser 90% Stellendeputat halten. Weiterhin arbeiten Florence Wetzels mit 50 %, Sara Mbak mit 30 % und Jonas Kaiser mit 10 % als männliche Fachkraft in der Beratung bewährt zusammen. Die Verteilung und Bearbeitung der Fälle läuft inzwischen rouniert. Der männliche Part im Team ist für den Perspektivwechsel und den systemischen Blick auf die Gewaltbeziehungen eine große Bereicherung. Daher begrüßen wir es, dass 2024 die Finanzierung über den Landesaktionsplan weiter laufen wird.

Seit vielen Jahren beobachten wir eine bestimmte Anhäufung von ähnlich gelagerten Fällen in kurzer Zeit. In diesem Jahr waren es vermehrt Wohnungsweisfälle mit beidseitiger Gewalt. Sprich: Frau und Mann greifen sich gegenseitig körperlich an. Ob sich die Sicht der PolizeikollegInnen verändert hat oder ob es tatsächlich vermehrt zu Gewaltfällen dieser Art kommt, werden wir in unserem nächsten Drei-Säulengespräch versuchen zu eruieren. Jedenfalls sind wir mit unserem Team und unserem Beratungskonzept bestens für derartige Fälle aufgestellt, da wir seit Jahren systemisch auf die Gewaltfälle blicken.

Der systemische Absatz setzt sich zunehmend auch in anderen Fach- und Interventionsstellen bei Häuslicher Gewalt durch. In unserem überregionalen Netzwerk öffnen sich vermehrt Stellen für diesen Ansatz. Die Arbeit mit Tätern bekommt zunehmend Gewicht. Es ist inzwischen wissenschaftlich erforscht, dass die Gewalt nachläßt, in denen der Täter bzw. die TäterIn in einen Beratungskontext eingebunden ist.

In unserer Vorreiterrolle ist das eine Bestätigung, mit dem richtigen Ansatz unsere Klientinnen und Klienten dabei zu unterstützen, häusliche Gewalt zu überwinden.

### **Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer ab 28 Jahren (MBE)**

In Reutlingen ist in diesem Bereich Anna Schmierer mit 80% tätig. Eine differenziertere Darstellung der Arbeit in der MBE können Sie dem Sachbericht 2023 entnehmen, der im ersten Quartal 2024 erscheint.

In Anbetracht der Realität, die uns im Arbeitsalltag begegnet, erfüllen uns die angekündigten Haushaltsverhandlungen des Bundeshaushalts mit großer Sorge. Die anhaltend steigenden Zahlen zum einen durch Geflüchtete aus Krisengebieten sowie durch die politisch gewollte Zuwanderung von fehlenden Fachkräften erfordern eher die Stellenanteile auszubauen: Neu ankommende Migrant\*innen brauchen Unterstützung zur Erstorientierung in der neuen Heimat. Die politisch Verantwortlichen haben bedauerlicherweise nicht im Blick, dass nicht nur Arbeitskräfte zu uns kommen: Vielmehr kommen Menschen, die oft keine Sprachkenntnisse haben, Menschen mit Kindern, die Wohnungen, Integrationskurse, Kindergarten-, Schulplätze brauchen und sich anfangs nicht in unserer Gesundheitsversorgung und Bürokratie etc. auskennen.

Die Überlastung der Ämter und Strukturen im Gesundheits- und Bildungsbereich haben große Auswirkungen auf die Zuwanderer und erschweren die Arbeit der MBE erheblich. Die Bearbeitung von Anträgen dauert z.T. Wochen und Monate, obwohl diese fristgerecht gestellt wurde. Immer wieder kommen berufstätige Migranten verzweifelt zur MBE, weil ihre Aufenthaltserlaubnis noch

nicht verlängert wurde. Ihr Arbeitgeber darf sie nicht weiterbeschäftigen, obwohl er die Mitarbeiter dringend braucht. Bisher gelingt es der MBE Nottermine bei den Behörden zu erwirken oder Antragsbearbeitungen zu beschleunigen, wohl wissend, dass andere Klienten auf ihre Bescheide dann länger warten müssen. Einen Hausarzt im Umkreis von Reutlingen zu finden ist zuweilen eine große Herausforderung und mit vielen erfolglosen Telefonaten verbunden.

Die Aufzählung der Integrationshemmnisse ließe sich beliebig fortsetzen. Diese Aufgaben gehören nicht zum eigentlichen Arbeitsauftrag der MBE, bei fehlenden Grundlagen für die Existenz in Deutschland können sich die Menschen jedoch nicht auf den Prozess der Integration einlassen.

Stephanie Gohl

## 2.7. TRAUDE – Ein Projekt für Menschen ab 60 Jahren

Projektmitarbeiterinnen sind:

Stephanie Gohl	Projektleitung	25%
Anja Beck	Metzingen und Reutlingen	70%
Christa Herter-Dank	Münsingen und Münsinger Alb	35%
Sara Mbak	Reutlingen, bis 01.07. auch Urach	25%
Cornelia Wolf	Reutlinger Tafel	25%

Menschen ab 60 Jahren finanzielle Absicherung und soziale Teilhabe zu ermöglichen, sowie kommunale Teilhabestrukturen für Ältere zu unterstützen, sind Ziele des Modellprojektes *Stärkung der Teilhabe älterer Menschen (STäM)* im Rahmen des Bundesweiten Programms *Gemeinsam gegen Einsamkeit und soziale Isolation*.

Über eine Laufzeit von fünf Jahren hat TRAUDE das Anliegen, Teilhabe ganz praktisch und konkret zu fördern, damit sich Menschen dieser Altersgruppe weniger isoliert und einsam fühlen. Gefördert wird dieses Projekt über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch den Europäischen Sozialfonds.

Mit Anja Beck und Cornelia Wolf konnten wir zwei sehr kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen neu anstellen, die das Projekt mit ihren jeweiligen Erfahrungen und Einsatzorten sehr bereichern. Während Anja Beck in Metzingen und Reutlingen tätig ist, arbeitet Cornelia Wolf in der Reutlinger Tafel mit dem TRAUDE-Blick.

Die ersten Monaten dienten der inhaltlichen Auseinandersetzung, dem Aufbau der Projektstruktur, der Teamfindung, der Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit und dem Ausloten von ersten Umsetzungsmöglichkeiten in den jeweiligen Gemeinwesen.

Die finanzielle Absicherung für Menschen ab 60 Jahren ist ein zentrales Anliegen von Traude, ist doch die zunehmende Altersarmut eine traurige Realität und finanzielle Möglichkeiten ein Aspekt für Teilhabe. In den Sozialberatungen des Diakonieverbands ist diese Altersgruppe bisher wenig vertreten. Das Projekt versucht speziell diese Personengruppe zu erreichen.

Den Bereich der **sozialen Teilhabe** hatten wir ab Frühjahr verstärkt im Blick. Hier verstehen wir uns in erster Linie als Bindeglied zwischen den Menschen und bereits bestehenden und uns z.T. bisher unbekanntem Angeboten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Dienststellen und ihren Angeboten vor Ort, mit der Vesperkirche, den Kolleginnen von Rat und Tat, KAP, den Tafelläden, sowie durch das Bekanntmachen über Hausärzte und über Menschen, die wir bisher erreicht haben, gelingt es uns zunehmend, dass TRAUDE den Weg zu der Zielgruppe bzw. die Zielgruppe den Weg zu TRAUDE findet. Vertraute und verbindliche Menschen sind hilfreiche Türöffner.

Besonders freut es uns, dass wir im Austausch mit verschiedensten Expertinnen und Experten hilfreiche Anregungen bekommen: seien es Kolleginnen des Projektes *My Integration*, die Zugang zu älteren Migrantinnen und Migranten haben und konkrete Bedarfe sehen oder Menschen, die das Thema Einsamkeit kennen und für sich Lösungsmöglichkeiten gefunden haben, wie beispielsweise Do-Club Besucherinnen und Besucher.

Um neue Angebote im Rahmen des Projektes aufzubauen, sind die verschiedenen Akteure in den jeweiligen Gemeinwesen Münsingen, Reutlingen, Metzingen sehr hilfreich, zu denen bereits eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht. Ihr großes Interesse an Vernetzung und Zusammenarbeit für die Teilhabemöglichkeiten älterer Menschen sind dabei der Anknüpfungspunkt.

Beispielsweise fördert Traude die Entstehung eines Mittagstischangebotes in Metzingen in Kooperation mit der Stadt Metzingen und der evang. Kirchengemeinde. In Münsingen mündete die Kooperation zwischen TRAUDE und der Initiative „Aufbruch Quartier“ sowie der Stadt Münsingen in die Aktion „Generationendinner“ - Kaffeeklatsch am Rathausplatz.

Durch enge Verknüpfungen mit niederschweligen Angeboten im Diakonieverband wie beispielsweise der RT Tafel entsteht derzeit ein Naturangebot, das von einem Tafelkunden initiiert und durch TRAUDE begleitet und gefördert wird.

Stephanie Gohl

## 2.8. Projekt My Integration

Projektmitarbeiterinnen sind:

Ina Kinkelin-Naegelsbach	Projektleitung	25 %
Carolin Stang	Projektadministration	25 %
Heidi Meyer	Beraterin Münsingen/RT	50 %
Tetyana Pikulska	Beraterin Reutlingen	50 %
Christa Herter-Dank	Beraterin Münsingen	30 %
Jule Hofstetter	Beraterin Münsingen	30 %

Am 1.1.2023 startete das Projekt „My Integration“ im Rahmen des bundesweiten Programms „My Turn – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“, das beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) angesiedelt ist. Es greift die Lebenssituation neu nach Deutschland eingewanderter Frauen auf. Sie bringen zwar eine Vielzahl an Erfahrungen, Kompetenzen und Potentialen mit, haben aber häufig sehr komplexe Unterstützungsbedarfe, die ihre Teilhabemöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt erschweren. Programm und Projekt sollen dazu beitragen, dass (formal) gering qualifizierte Frauen bessere Zugangsmöglichkeiten zu vorhandenen Qualifizierungsmöglichkeiten, z.B. des Jobcenters oder von Bildungsträgern, erhalten und möglichst dauerhaft in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Eine enge Kooperation mit der Arbeitsverwaltung (Jobcenter und Agentur für Arbeit) ist gewünscht und in unserem Projekt durch einen Kooperationsvertrag geregelt.

Das Projekt My Integration erstreckt sich über den gesamten Landkreis. Der Diakonieverband führt das Projekt als hauptverantwortlicher Träger im Verbund mit der migrantischen Selbstorganisation BiM e.V. (Bildung in Migrantinnenhand) durch. Insgesamt 10 Mitarbeiterinnen sind im Projekt (teilzeit-)beschäftigt: 5 beim Diakonieverband und 5 bei BiM e.V. Die Projektleitung bei BiM e.V. liegt bei der Vereinsvorsitzenden Galina Lerner, beim Diakonieverband bei Ina Kinkelin-Naegelsbach. Die örtliche Zuständigkeit ist so aufgeteilt, dass BiM e.V. weitgehend für den Raum Reutlingen und Umgebung zuständig ist, der DV für die Region Alb sowie ebenfalls Stadt Reutlingen. Es ist ausgesprochen spannend, manchmal herausfordernd, immer aber bereichernd, mit den Kolleginnen von BiM, die alle selbst Migrationserfahrung haben, im Team zu arbeiten.

Für das Jahr 2023 hat sich ein thematischer Schwerpunkt herauskristallisiert: Quereinstiegsmöglichkeiten in pädagogische Berufe. Der Not gehorchend öffnet das Land aktuell die Zugangswege für pädagogische Berufe. Das Projekt „My Integration“ akquiriert, begleitet und berät Frauen im Landkreis RT, die sich auf einen solchen Weg einlassen wollen.

Im Rahmen des bundesweiten Projektträgertreffens, das Ende November im BMAS im Beisein von Minister Heil stattfinden wird, kann „My Integration“ sein Konzept zu diesem Themenschwerpunkt vorstellen – eine große Ehre!

Ina Kinkelin-Naegelsbach

### 3. Lagebericht

Der Lagebericht aus dem letzten Jahr hat seine Aktualität leider nicht verloren. An vielen Beispielen ließe sich zeigen, wie vieles dort Beschriebene sich in einer oft überraschenden Dramatik bewahrheitet hat. Und das obwohl die Krisenpolitik der Bundesregierung an vielen Stellen zunächst Wirkung zeigte. Dass sich dennoch die Stimmung deutlich verschlechtert hat und die Zustimmungswerte für die Ampel-Regierung im Keller sind, zeigt die ganze Problematik. Im Blick auf die Kommunal- und Europawahlen im kommenden Jahr besteht leider wenig Hoffnung auf eine differenzierte politische Debatte. Hier einige Auszüge aus dem letzten Jahr:

*„Schlimmer geht immer. So könnte man die schwerwiegenden Veränderungen im Jahr 2022 auf den Punkt bringen. Sozialpolitisch besteht die Zeitenwende vor allem darin, dass die fetten Jahre definitiv zu Ende sind und in den nächsten Jahren mit einem erheblichen Wohlstandsverlust zu rechnen ist. Er wird die sowieso schon Benachteiligten besonders hart treffen. Der wesentliche Unterschied zur Coronakrise besteht darin, dass es wenig Aussicht auf baldige Besserung gibt. Denn zahlreiche weitere Faktoren wie der Fachkräftemangel, die Demografie, die Zunahme internationaler Konflikte durch totalitäre Regime, die Schwierigkeiten des Welthandels und die verheerenden Folgen der Klimakatastrophe sorgen weltweit für eine nachhaltige Verschlechterung von Lebensbedingungen. Mit einer erheblichen Zunahme von Flüchtlingen ist zu rechnen. Die Integrationsbereitschaft der deutschen Gesellschaft nimmt aber gleichzeitig erkennbar ab. Verstärkt durch zunehmenden Mangel an Wohnraum, Kitaplätzen ...*

- *Die Finanzierung der sozialen Arbeit wird noch schwieriger und noch weniger verlässlich sein. Der Kampf um Finanzierung wird härter und aufwändiger.*
- *Das zivilgesellschaftliche Potential wird für die Gestaltung des Sozialen immer wichtiger. Es ist da, aber schwierig zu aktivieren. Sich engagieren wollen viele, aber verbindliches und kontinuierliches Engagement wird immer seltener.*
- *Gesellschaftliches Vertrauen wird zu einer immer wichtiger werdenden Ressource, ohne die notwendige Entwicklungen kaum noch möglich sind. Vertrauen aber entsteht insbesondere dann, wenn Reden und Handeln als stimmig und glaubwürdig erlebt wird.*
- *Wertebasiertes Handeln wird in einer Zeit, in der die Folgen des eigenen Handelns immer weniger absehbar sind, an Bedeutung gewinnen. Das aber heißt auch, das zu tun, was not tut und dem zu helfen, den man sieht, mit den Mitteln, die man hat, und mit den Partnern, die man kennt. Oder noch einfacher: Auf die Haltung kommt es an.“*

## 4. Strategische Ziele 2024

### 4.1. Die Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit des Diakonieverbandes ausbauen

- Beratungskompetenz und –vielfalt im Blick auf die zunehmende Armut und soziale Isolation von (potentiellen) Klient\*innen erhalten
- Arbeit mit Geflüchteten und Migranten angesichts steigender Zahlen und sinkender Akzeptanz in der Bevölkerung weiter entwickeln und ehrenamtliches Engagement fördern
- Die Planung des Diakonischen Zentrums Christuskirche weiterführen und ein Konzept für die Quartiersausrichtung entwickeln
- Auch im Blick auf die Kommunalwahlen eine kritische Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen und rassistischen Positionen führen und zunehmenden Verteilungskämpfen deeskalierend begegnen.
- Die eigene Handlungsfähigkeit, Veränderungsbereitschaft und Umsetzungskompetenz erhalten und verbessern
- Kontinuierlich digitale Kompetenz bei Mitarbeitenden und Klient\*innen verbessern

### 4.2. Finanzierung und Verwaltung sicherstellen

- Den Wechsel in der kaufmännischen Leitung bewältigen
- Im Blick auf die Personalkostensteigerung Refinanzierung sicherstellen mithilfe von verbesserter Förderung, Fundraising und Drittmittelakquise
- Umstellung und Nutzung von SAP erfolgreich realisieren
- Controlling und Transparenz verbessern
- Umsatzsteuerpflicht klären und ggf. realisieren

### 4.3. Das diakonische Profil stärken:

- Auch im Blick auf die Kommunal- und Europawahlen auf Basis des christlichen Menschenbildes eine konstruktiv-kritische Beteiligung am öffentlichen Diskurs realisieren und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken
- Gemeindediakonische Aktivitäten auch Gemeinde übergreifend anregen und begleiten
- Diakonische Unternehmenskultur fördern und Reflexionsräume schaffen auch im Verbund mit Kirchenbezirken und Forum Diakonie
- Die Arbeit mit Ehrenamtlichen weiter entwickeln und ausbauen
- Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung sozialer Medien intensivieren

Reutlingen, 21.11.2023

Dr. Joachim Rückle  
Geschäftsführer